MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

344 (28.7.1931) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-359379

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Krappmühlstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 18, Rheinhäuserstraße 4, Feudenheim Hauptstraße 68, Neckarau Schulstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 32 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Dienstag, 28. Juli 1931 | 142. Jahrgang — Nr. 344

Paris zur Berliner „Verschwörung"

Der Pariser Widerhall des englischen Ministerbesuches in Berlin - Das Mißtrauen der französischen Presse

Pariser Hochmut

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V Paris, 28. Juli.

Die Berliner Besprechungen geben den in der Reichshauptstadt tätigen Vertretern der großen Pariser Zeitungen Gelegenheit, die unbedingte Notwendigkeit einer deutsch-französischen Verständigung zu unterstreichen. Es werden Erklärungen ungenannter deutscher Politiker und Minister zitiert, in denen es heißt, daß die englische Karte im deutschen Spiel wohl nützlich, aber nicht ausreichend sei, um die Partie zu gewinnen. Ohne Frankreich gäbe es keine Rettung Deutschlands, wenigstens in finanzieller Hinsicht. Frankreich sei der Bankier Europas.

Diese und ähnliche Aeußerungen werden deutschen Staatsmännern in den Mund gelegt. Der Pariser Leser fühlt sich dann sehr geschmeichelt und rechnet gleichzeitig mit der baldigen Annahme der politischen Forderungen Frankreichs durch eine deutsche Regierung.

Es wird aber auch viel über angebliche englische und amerikanische Manöver gesprochen, die jetzt in Berlin gegen die französische Abrüstungsthese getrieben werden. Das „Journal" unterschiebt Stimson, Henderson und Macdonald die Absicht, den deutschen Widerstand gegen das französische Memorandum vom 25. Juli zu verstärken und durch die Herstellung einer englisch-deutsch-amerikanischen Front Frankreich zum Verzicht auf seine in dem Memorandum präzisierten Forderungen zu veranlassen. Das „Journal" mahnt zu größter Vorsicht und selbstverständlich zu einem energischen Widerstand gegen die „Berliner Verschwörung".

Wie stehts mit der Auslands-Anleihe?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 28. Juli.

Von gewisser, anscheinend durch die außenpolitischen Aussichten des Herrn Breitscheid beeinflußter Seite wird mit Fleiß immer wieder die Forderung an die Regierung herangetragen, den französischen Konzessionswünschen und Garantieforderungen doch wenigstens zu einem Teil entgegenzukommen, um damit der deutschen Wirtschaft die unerläßliche Anleihe zu sichern.

Es scheint daher, abgesehen von allem anderen, nützlich, noch einmal sich zu vergegenwärtigen, wie es in Wahrheit um die Möglichkeiten einer deutschen Anleihe bestellt ist. Die französischen Banken wollen nur — das haben sie selbst und das haben Laval und Flandin in Paris und London mehr als einmal erklärt — an einer Anleihe für das Reich sich beteiligen, wenn die französische Regierung sie garantiert. Die französische Regierung wiederum macht ihre Garantie abhängig von gleichen Zusicherungen Amerikas und Englands. Die amerikanische Verfassung aber läßt eine solche Regierungsgarantie gar nicht zu, und England dürfte angesichts der Schwierigkeiten auf dem eigenen Kapitalmarkt kaum in der Lage sein, eine solche Garantie zu übernehmen.

So liegen denn die Dinge schließlich so, daß ein Einwilligen in die französischen Forderungen falls je eine deutsche Regierung überhaupt sich bereit finde, das Kabinett Brüning jedenfalls hat es bisher nicht getan und wird es auch in Zukunft nicht tun) noch gar nicht die Gewähr für ein Zustandekommen der Anleiheoperation geboten ist.

Hier Macdonald, dort Maginot

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 28. Juli.

Die politischen Reden, die auf dem gestrigen Bankett in der Reichskanzlei ausgetauscht wurden, gehen über den Rahmen der sonst üblichen Höflichkeitsäußerungen beträchtlich hinaus. Die Antwort Macdonalds auf Dr. Brünings sehr ernsten und dringenden Appell, daß bei aller eigenen Kraftanstrengung Deutschland der Hilfe des Auslands nicht entbehren könne, ist von einer Herzlichkeit, die sympathisch und wohltuend gerade in dieser schweren Zeit der Krise berührt. Lange hat man in Deutschland solchen Zuspruchs entbehren müssen. Ein Satz besonders bleibt haften:

„Ein freies und sich selbst achtendes Deutschland ist für die Gemeinschaft der Zivilisation unentbehrlich."

Wenn man in Paris solcher Einsicht sich fähig erwiese, stünde es anders um Europa. Wieweit Frankreich aber von einer derartigen Haltung noch entfernt ist, das beweist die übliche Begleitmusik, die Herr Maginot zu dem deutsch-englischen Staatsmännerbesuch liefert. Der französische Kriegsminister hat ja schon während des Pariser Aufenthalts der deutschen Minister die Notwendigkeit der militärischen Sicherung Frankreichs in einer Weise betont, die unliebsames Aufsehen erregte. In seinem gestrigen Erguß, der gewissermaßen eine Erläuterung der französischen Abrüstungsnote darstellt, droht er ganz offen mit einer Sabotage der Abrüstungsbestrebungen, wenn nicht der Ausnahmezustand für Deutschland aufrecht erhalten bleibe.

Die Absicht, die er mit dieser Rede verfolgt, wird ohne weiteres erkennbar, wenn man bedenkt, daß Henderson Präsident der Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres ist, deren Gelingen für die englische Arbeiterregierung eine Frage des Prestiges ist.

Macdonalds Ankunft in Berlin

Die Minister verlassen nach der Ankunft des englischen Ministerpräsidenten den Bahnhof

Von links nach rechts: Macdonald, Außenminister Henderson, Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Presse-Empfang durch Macdonald

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 28. Juli

Der englische Premierminister empfing heute mittag, nachdem er dem Reichspräsidenten seine Aufwartung gemacht hatte, im Kaiserhof Vertreter der deutschen und ausländischen Presse. Der Andrang war so stark, daß der kleine Saal, in dem der Empfang vor sich ging, kaum die Menge der Journalisten zu fassen vermochte. Macdonald begrüßte in zwangloser Form die Presse. Er bedauerte, im gegenwärtigen Augenblick nicht sehr viel mitteilen zu können. Jedenfalls freue es ihn, den Londoner Besuch der deutschen Minister auf diese Weise erwidern zu können. In London wie hier habe man mit den deutschen Ministern sich ausgezeichnet verständigt. Der Berliner Besuch sei so aufzufassen, daß er den persönlichen Kontakt aufrecht erhalte und daß er weiterhin ihm und Herrn Henderson die Möglichkeit bieten soll, einen Ueberblick über die Lage zu gewinnen, wie sie sich nach der Londoner Konferenz ergeben habe.

Aus den Eindrücken, die er in der kurzen Zeit seines Aufenthalts gesammelt, habe er erneut die Ueberzeugung gewonnen, daß die Qualität des deutschen Volkes, seine wirtschaftliche und industrielle Stärke es imstand setzen werden, über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzukommen.

Macdonald gab ohne weiteres zu, daß noch sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden seien. Er glaubt aber, daß das deutsche Volk über Herr werden würde, denn der Deutsche sei ein „stolzer Staatsbürger." Wäre man erst einmal über die augenblickliche Krise hinaus, so heiße es auch die weiteren Hemmnisse zu beseitigen. Die Genfer Abrüstungskonferenz und die anderen Konferenzen würden dazu beitragen, die Zusammenarbeit der Völker zu fördern und eine Beruhigung der internationalen Atmosphäre herbeizuführen.

Zum Schluß sagte Macdonald aus, daß man sich in England über den außerordentlich freundlichen Empfang, der der britischen Flotte zuteil geworden sei, sehr gefreut habe. Auch das sei ein Anzeichen für ein dauerndes und freundschaftliches Verhältnis zwischen den beiden Völkern.

Macdonald beantwortete dann, unterstützt von Henderson, eine Reihe von Fragen, die aus dem Kreis der Journalisten an ihn gestellt wurden. Ueber den Verlauf der Berliner Verhandlungen näheres mitzuteilen lehnte er begreiflicherweise ab, da die Dinge noch nicht reif zur öffentlichen Diskussion seien.

Während des Besuches im Reichspräsidentenpalais,

der dem Empfang der Presse voranging, hatte Macdonald Gelegenheit, mit Herrn von Hindenburg in großen Zügen die beide Länder berührenden Probleme zu erörtern, während der englische Botschafter Sir Rumbold ein längeres angeregtes Gespräch mit dem Staatssekretär Meißner hatte.

Nach Verabschiedung der Pressleute fuhren Macdonald und Henderson wieder nach der Wilhelmstraße, um dem Ministerpräsidenten Braun und dem preußischen Staatsministerium eine Visite abzustatten.

England-Rußland

Drahtung unsl. Londoner Vertreters

§ London, 28. Juli

Außenminister Henderson hat in der vorigen Woche zweimal den russischen Botschafter empfangen und ihn energisch gedrängt, daß die Sowjetregierung bald ein konkretes Angebot in den seit vielen Monaten schwebenden englisch-russischen Schuldenverhandlungen mache. Der Stand der Verhandlungen ist von Vertretern der Regierung im Unterhaus häufig als unbefriedigend bezeichnet worden. Die englischen Vorstellungen haben indes keinerlei ultimative Form angenommen.

. . . und hätte der Liebe nicht!

* Mannheim, 28. Juli.

Wie schrecklich viel politische und wirtschaftliche Reden aus mehr oder minder berufenem Munde haben wir gerade in der letzten Zeit wieder über uns ergehen lassen müssen! Bei den allermeisten von ihnen waren sich die Redner sowohl wie die Zuhörer oder Leser von vornherein vollkommen darüber klar, daß der Tag, der diese Reden gebracht hatte, sie auch gleich wieder verwehen würde. Und warum ist das so? Weil die Menschheit mit Reden, die sich fast immer um dasselbe Thema im Kreise herumbewegen, völlig übersättigt ist, weil die uns allen schon längst auf den Nägeln brennende Not der Zeit nicht nach Reden verlangt, sondern nach Taten, nach Taten, die sichtbare Hilfe bringen.

Bisweilen aber, ganz selten, taucht plötzlich aus der uns längst sattsam bekannten Rednergarnitur ein Mann auf, dessen Rede nicht von dem Tag gleich wieder verschlungen wird, sondern auch in den Gemütern der Blasierten und Gleichgültigen tiefen Widerhall weckt und noch lange nachklingt. Und warum ist das so, wie erklärt sich das? Weil dieser eine Mann das hat, was ihn aus der großen Masse der berufs- und gewohnheitsmäßigen Redner turmhoch emporhebt, weil er das besitzt, was man vielleicht am treffendsten mit den bekannten Bibelworten zum Ausdruck bringen kann: „Und wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle." Ein Mann, der von jener göttlichen Liebe zur Menschheit erfüllt ist, wird nie vergebens zu seinen Mitmenschen sprechen. Die große Masse des Volkes fühlt sofort, daß hier einer zu ihnen spricht, der es wirklich ehrlich mit ihr meint, der in selbstloser und aufopferungsvoller Hingabe an das von ihm übernommene Werk jeden Augenblick bereit ist, sein Bestes hinzugeben, um seine Mission zu erfüllen. Auf dieses unmittelbare lebendige Gefühl aber kommt es an, denn in alle Ewigkeit werden die Worte Goethes ihre Geltung bewahren: „So Ihr's nicht fühlt, Ihr werdets nie erjagen."

So ein Mann, solch ein Redner, der wie ein hochragender Turm über den vielen niedrigen Strohdächern der Mittelmäßigkeit steht, ist der englische Premierminister Ramsay Macdonald. Es liegt uns selbstverständlich völlig fern, in der geschmacklosen Vorliebe und blinden Lobhudelei, die leider viel Deutsche für alles ausländische haben, dem englischen Premier über Gebühr zu huldigen. Ebenso fern liegt es uns aber auch, die Persönlichkeit und Verdienste Macdonalds deshalb geringer einzuschätzen, weil dieser aus einem armen schottischen Fischerdorfe stammende Politiker Sozialist ist. Wollte Gott, wir hätten diese Art von Sozialisten auch bei uns in Deutschland. Mit der Behauptung, daß wir unter unseren Sozialdemokraten keinen einzigen Mann und Politiker von dem Format Macdonalds haben, werden wir der Partei der Herren Crispien-Breitscheid-Scheidemann sicherlich kein Unrecht tun. Die Rede, die Macdonald gestern als Antwort auf die Begrüßungsansprache des Reichskanzlers gehalten hat, ist eine der so höchst selten vorkommenden Reden, die man so vollgültig wie eine positive Tat werten kann.

Diese Feststellung erfüllt uns umso mehr mit angenehmer Ueberraschung und mit Freude, weil man nach der außerordentlichen Inanspruchnahme, die alle an den Konferenzen von Paris und London beteiligten Staatsmänner in den letzten Wochen auf sich nehmen mußten, allgemein mit einer gewissen Abgekämpftheit und Resignation dieser Minister glaubte rechnen zu müssen. Aus dieser Erwägung heraus hätte es die Reichsregierung ursprünglich auch lieber gesehen, wenn der englische Ministerbesuch nicht im unmittelbaren Anschluß an die Konferenzen und langen Aussprachen von Paris und London erfolgt wäre. Daß es nun doch so gekommen ist, wird die Reichsregierung und werden wir alle gewiß nicht zu bedauern haben. Schon gleich der Empfang der Engländer am Bahnhof war ein Beweis dafür, wie gern man die Minister des britischen Weltreiches gerade jetzt in Berlin sieht, welche Hoffnungen man auf ihr Eingreifen und ihre Vermittlung setzt, welches Vertrauen man ihnen entgegenbringt. Wie sehr die englischen Minister dieses Vertrauen zu würdigen und zu rechtfertigen wissen, zeigt die große Rede Macdonalds. Wie gern werden alle Deutsche, die guten Willens sind

MARCHIVUM

fund das ist zweifellos die weitaus überwiegende Mehrzahl) der Aufforderung Macdonalds folgen und „die Vergangenheit vergessen", jene schreckliche Vergangenheit, in der einer der Vorgänger Macdonalds, der damalige englische Premier Lloyd George, sein berüchtigtes Wort in die Welt schleuderte, Deutschland müsse knock out geschlagen werden und wo wir in Deutschland mit Grimm und Begeisterung die Lissauerschen Verse mit dem Refrain „Gott strafe England" zitierten. Die Wandlung, der Umschwung, der inzwischen eingetreten ist, zeigt trotz aller noch bestehenden Gegensätzlichkeiten doch die erfreulichen Fortschritte, die seitdem erzielt worden sind, die Befriedung, die inzwischen eingetreten ist.

Wenn das Vertrauen zwischen den Völkern auch heute noch lange nicht so weit gefestigt ist, wie es die gemeinsame Not und der gemeinsame Wille zu ihrer Ueberwindung unbedingt erfordern, so hat doch Macdonald wie kaum ein anderer Staatsmann das Zeug dazu, überall wo er hinkommt das volle Maß von Vertrauen zu erwecken und auch wieder entgegengebracht zu bekommen, ohne das es nicht geht. Wie großes Vertrauen und welche „Bewunderung" hat er auch jetzt noch zu Deutschland und wie offen spricht er das aller Welt gegenüber aus? Müßten wir uns nicht vor uns selber schämen, wenn wir weniger Vertrauen zu uns selbst, zu unserer eigenen Kraft und zu unserer Zukunft hätten wie ein Ausländer es uns entgegenbringt, und zwar ein Ausländer, der nicht etwa blindlings und von Sachkenntnis unbeschwert gedankenlos in den Tag hineinredet, sondern ein ganz hervorragend prominenter Staatsmann, der Leiter eines großen Weltreiches, der genau weiß, was er sagt und dafür die Verantwortung übernimmt. Genau wie Stresemann, so ist auch Macdonald ein Staatsmann, der unter Politik auch das Streben nach Idealen versteht. Und genau wie Stresemann ist Macdonald ein Freund der Jugend und appelliert an sie mit Worten, die auch seiner leider viel zu früh uns entrissene große Führer gesagt haben könnte:

> „Die Gedanken und Gefühle der jungen Generation müssen von Feindseligkeit und Argwohn abgewendet und auf das gegenseitige Verständnis und die gegenseitige Hilfeleistung gerichtet werden. Das ist unsere gemeinsame Aufgabe: Diesen Idealismus, der in der jungen Generation steckt, dazu zu verwenden, daß er sich den großen internationalen Aufgaben der Verständigung und der Zusammenarbeit zwischen den großen Völkern der Welt zuwendet."

Wenn wir wünschen, daß Macdonalds Appell in den Herzen unserer Jugend den rechten Widerhall finden möge, so müssen wir gleichzeitig die bestimmte Erwartung aussprechen, daß Macdonald jetzt alles aufbietet, um die künftige Politik der englischen Regierung Deutschland gegenüber so geradlinig freundschaftlich zu gestalten, wie wir das auf Grund seiner gestrigen Berliner Kundgebung erhoffen können.

H. A. Meißner.

Heute Erlaß neuer Auszahlungsbestimmungen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 28. Juli.**

Heute vormittag hat der Reparationsausschuß des Kabinetts getagt. Am Nachmittag wird dann die angekündigte Sitzung der gesamten Regierung stattfinden, in der die neuen Auszahlungs-Bestimmungen erlassen werden sollen. Die Veröffentlichung der neuen Notverordnung ist für den Nachmittag gegen sechs Uhr zu erwarten.

Schlag ins Wasser

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 28. Juli.**

Die Bilanz der Ausreiseverordnung ist, wie von vornherein zu erwarten war, nicht eben erfreulich. In den fünf Tagen ihrer Gültigkeit sind bei der Berliner Paßstelle insgesamt 49 000 Mark eingenommen worden. Dieser Gewinn steht aber in keinem Verhältnis zu den Ausfällen, die allein die Reichsbahn erlitten hat und die auf etwa 230 000 Mark beziffert werden.

Der Rücktritt des Ministers Dr. Franzen

Telegraphische Meldung

— **Braunschweig, 27. Juli.**

Minister Dr. Franzen ist zurückgetreten. Er teilt diesen Entschluß in einem Schreiben an den Präsidenten des Braunschweigischen Landtags mit, das folgenden Wortlaut hat:

„Durch die fortgesetzte erweiterte und verschärfte Notverordnungspolitik des Reiches haben die kleineren Länder die letzten Rechte ihres staatlichen Eigenlebens verloren und sind zu völlig unselbständigen Reichsverwaltungsbezirken herabgesunken. Den Ministerien in diesen Ländern ist damit in Widerspruch zu den Verfassungen jede Wirkungsmöglichkeit im Sinne einer Landesregierung genommen. Ich lehne es ab,

Dr. Franzen

als Vollziehungsbeamter der die schaffenden Stände in einseitiger und sozial ungerechtester Weise belastenden Brüning-Diktatur tätig zu sein und trete daher von dem mir am 1. Oktober 1930 übertragenen Ministeramt zurück. Bis zur Wahl des Nachfolgers werde ich nur die laufenden Geschäfte erledigen."

Der Widerhall in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 28. Juli.**

Franzens Rücktritt hat in Berliner politischen Kreisen nur insofern überrascht, als man diesen Schritt des braunschweigischen Staatsministers eigentlich unmittelbar nach dem Berliner Gerichtsurteil erwartet hatte. Ganz allgemein herrscht die Auffassung vor, daß die Begründung, die Franzen für seine Demission anführt, lediglich einen Vorwand bieten. Selbst die DAZ meint, daß dem nationalsozialistischen Minister die Notverordnungen Brünings sehr gelegen gekommen seien.

Seiner Freude darüber, daß nach Thüringen nun auch das nationalsozialistische Regime in Braunschweig Fiasko erleidet, leiht der „Vorwärts" stürmischen Ausdruck. Herr Franzen habe sich genau so unfähig wie Herr Frick erwiesen, irgend etwas von den hochtönenden Versprechungen der Nationalsozialisten in die Tat umzusetzen.

Im Lager der Rechtsopposition ist die Trauer über das unrühmliche Ende der Ministerherrlichkeit Franzens natürlich groß. Die „Deutsche Zeitung" bedauert Franzens Entschluß und gibt sich der vermutlich trügerischen Hoffnung hin, daß der braunschweigische Landtag versuchen werde, Herrn Franzen zum Bleiben zu veranlassen und daß dieser dann einem solchen Wunsch die Erfüllung nicht versagen werde.

Die Garantie- und Akzeptbank

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 28. Juli.**

Heute wird, wie wir hören, die Garantie- und Akzeptbank in aller Form gegründet, ihre Satzungen und ihr Gesellschaftsvertrag formuliert und der Aufsichtsrat konstituiert werden. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Reich bestimmt, das bekanntlich zwei Fünftel des Kapitals der Bank übernommen hat. Zu den elf Großbanken, die gemeinsam mit dem Reich den Plan der Garantie- und Akzeptbank aufgestellt haben, ist jetzt noch, wie uns mitgeteilt wird, die Preußische Zentralgenossenschaftskasse getreten.

Grenzeisenbahn-Vertrag mit der Tschechei

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin, 28. Juli.**

In der vorigen Woche ist nach jahrelangen Verhandlungen ein deutsch-tschechischer Grenzeisenbahnvertrag unterzeichnet worden. Wie man sich erinnern wird, waren durch das Versailler Traktat alle mit dem früheren Oesterreich-Ungarn geschlossenen Eisenbahnabkommen für null und nichtig erklärt worden. Eine völlig neue Situation war entstanden. Die Tschechen haben diese für uns schwierige und mißliche Rechtslage nach Kräften auszunutzen gesucht und Forderungen über Forderungen gestellt. Die reichsdeutschen Unterhändler haben dagegen keine Mühe gescheut, ihre traditionellen Rechte zu wahren. Für die zähe Verteidigung jeder ihrer Positionen lege allein, so erzählt man uns, die lange Dauer der Verhandlungen Zeugnis ab. Schließlich habe man aber doch, um anderes zu retten, zu einigen Konzessionen sich bereit finden müssen. Einmal habe man den Tschechen die Strecke von Reichenberg bis zur Grenze gegen eine Abfindung von einigen Millionen überlassen, zum andern den Personenbahnhof in Eger. Der Güterbahnhof, auf dem das meiste Personal beschäftigt ist, bleibt nach wie vor deutsch. Für diese Konzessionen sei es dann aber gelungen, in allen anderen Stücken den status quo aufrecht zu erhalten.

Trotzdem ist es, will uns scheinen, aufs Tiefste zu bedauern, daß die von jeher deutsche Strecke nach Reichenberg und der Egerer Bahnhof, deren Bedeutung mit ihrem materiellen Wert und der Möglichkeit, deutsche Beamte zu beschäftigen, durchaus nicht erschöpft war, nun den Tschechen ausgeliefert werden.

Pariser Skandalprozeß

Drahtung unseres Pariser Vertreters

V **Paris, 27. Juli.**

Vor dem Pariser Strafgericht beginnt heute der Prozeß gegen den früheren Gesandtschaftssekretär Carol Villanueva, einen Neffen des Präsidenten der Republik Venezuela. Villanueva hat mehrere Mitglieder der Pariser südamerikanischen Kolonie und der Diplomatie insgesamt um 11 Millionen Franken geschädigt. Seinen Freunden hatte er Gewinne bis zu 30 Prozent versprochen. Innerhalb drei Wochen blieb von den ihm anvertrauten Depots kein Pfennig mehr übrig. Er arbeitete mit dem hiesigen Vertreter der amerikanischen National Citybank zusammen und verspielte die ihm anvertrauten Gelder.

Um sich der Verhaftung zu entziehen, reiste Villanueva mitte vorigen Jahres nach Spanien und ließ sich dort für die Fremdenlegion anwerben. Man kam ihm auf die Spur. Die spanische Regierung gab dem Auslieferungsantrag Folge. Seit acht Monaten sitzt Villanueva im Gefängnis. Dem heute beginnenden Prozeß wird von Pariser Bankiers mit Unbehagen entgegengesehen, weil Villanueva Enthüllungen über dunkle Kompagniegeschäfte französischer und amerikanischer Börsenspekulanten angekündigt hat.

Badische Politik

Beamtenbund gegen Notgesetz

Der Deutsche Beamtenbund hat, wie die „Beamtenbundkorrespondenz" mitteilt, beim Reichspräsidenten einen Antrag eingebracht, das badische Notgesetz, das eine weitere Gehaltskürzung von 5% verordnet, wieder außer Kraft zu setzen. Dabei stützt man sich auf den Absatz 4 des Artikels 48, wonach Ländermaßnahmen dieser Art auf Verlangen des Reichspräsidenten außer Kraft gesetzt werden müssen.

Haussuchungen bei Nationalsozialisten

Im Amtsbezirk Donaueschingen fand eine Reihe von Haussuchungen bei Nationalsozialisten statt, wobei Material beschlagnahmt wurde, das einer genauen Prüfung unterzogen werden wird.

Die Arktisfahrt des „Graf Zeppelin"

Telegraphische Meldung

— **Friedrichshafen, 28. Juli.** Eine beim Luftschiffbau Zeppelin heute vormittag eingegangene telegraphische Benachrichtigung besagt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" vor dem Eintreffen über dem Franz Josefsland das verabredete Zusammentreffen mit dem russischen Eisbrecher „Malygin" bei der Hooker-Insel hat ausführen können.

Das Luftschiff führte gegen 10.30 Uhr eine Wasserlandung aus, tauschte die Post aus und ging nach etwa 15 Minuten wieder auf. Eine längere Landung war infolge der ungünstigen Eisverhältnisse nicht möglich. Alsdann setzte das Luftschiff seine Fahrt nach dem Franz Josefland fort.

Ausreise des „Nautilus"

— **Plymouth, 28. Juli. Sir Hubert Wilkins Unterseeboot „Nautilus" ist heute von hier zu seiner Polarfahrt, die es zunächst nach Bergen führen wird, ausgelaufen.**

Amy Johnson in Königsberg gelandet

— **Königsberg, 28. Juli.** Die englische Fliegerin Amy Johnson hat auf ihrem Fluge nach Tokio in Königsberg um 11.20 Uhr eine Zwischenlandung vorgenommen.

Start zu einem Weltrekordflug um die Erde

— **Newyork, 28. Juli.** Die Flieger Herndon und Pangborn, die den von Post und Gatty aufgestellten Weltrekord für einen Flug um die Erde brechen wollen, sind um 5.18 Uhr von hier gestartet. Sie wollen Moskau als erste Flugetappe erreichen. Post und Gatty haben für ihren Weltflug über eine Entfernung von 19 000 Meilen acht Tage, 15 Stunden, 51 Minuten gebraucht, ihre reine Flugzeit betrug nur vier Tage, 10 Stunden, 18 Minuten.

Letzte Meldungen

Kündigung des Mehrarbeits-Abkommens im Ruhrbergbau

— **Essen, 28. Juli.** Wie verlautet, haben die Bergarbeiterverbände des Ruhrgebietes gestern endgültig beschlossen, das Mehrarbeitsabkommen für den Ruhrbergbau zum 30. September d. J. zu kündigen. Neue Massenentlassungen sind erfolgt.

Dampfer von Torpedoboot gerammt

— **Stettin, 28. Juli.** Der Dampfer „Stadt Regenwalde", der sich auf der Fahrt von Stettin nach Kolberg befand, wurde in der vergangenen Nacht in der Swinemünder Bucht von einem abgeblendet fahrenden Torpedoboot gerammt und so schwer beschädigt, daß er in den Hafen von Swinemünde eingeschleppt werden mußte.

Die Besatzung besteht einschließlich des Kapitäns aus sechs Personen, von denen niemand verletzt wurde. Das Torpedoboot hatte bei einer Angriffsübung mitgewirkt, die in der letzten Nacht mit dem Linienschiff „Schlesien" in der Swinemünder Bucht stattfand.

Bayreuther Festspiele 1931

„Die Walküre"

Wieder ein ganz großer Bayreuther Abend. Auf der Bühne stand eine so hervorragende Auslese von Gesangskräften, wie man sie in einem anderen Theater schwerlich einmal wieder gleichzeitig vereint wirkend erleben kann. Gegen voriges Jahr unbesetzt waren die beiden einzigen menschlichen Wesen dieses „ersten Tages" der Ringtrilogie. Melchior ist — mit mäßigen Einschränkungen — für den Siegmund wie geschaffen. An sich vermag man sich Stimme, Gestalt und Spiel für diesen Helden kaum besser vorzustellen... freilich nur die Stimme selbst — ein dunkel gefärbter Tenor —, nicht auch ihre Ausbildung, wie überhaupt die ganze musikalische Erziehung des Künstlers zu wünschen übrig läßt. Wie schwer beispielsweise macht er es dem Kapellmeister, seiner mangelhaften Rhythmik zu folgen. Aber sonst ist dieser Melchior ein Prachtkerl von einem Siegmund und man möchte nur hoffen, daß er seine Mängel recht bald abschleife.

Neu für uns war ferner Maria Müllers Sieglinde; sie erschien wie die restlose Erfüllung der herrlichen Wagnerschen Liebesmelodik des ersten Walkürenaktes. Ihr pflegsam behandelter wundervoller Sopran gibt mit ihrer lieblichen Erscheinung und dem innig fraulichen Auftreten einen ganz reinen Zusammenklang. Ferner neu der Hunding Josef Andresens — als dritter in einem ihm verständlicherweise unerwünschten Bunde. Die Spielleitung stellte ihn wie immer als kohlrabenschwarzen Theaterpapang heraus.

Die anderen drei Hauptrollen hatte die künstlerische Oberleitung dankenswerterweise unberührt gelassen. Wotan und Fricka wuchsen noch weit über den Rheingold-Liederabend hinaus; der Wotan Schorrs durch die Macht und Erhabenheit seines Gesanges, vorzügliche Sprachbehandlung und durch die Lebensfülle und Tragik packender Charakterdeutung zu übermenschlicher Größe, die Fricka der Bramzell zu ihm geradezu ebenbürtiger Höhe. Die größere Aufgabe sah sie offenbar zu stimmlichen Höchstleistungen empor. Unvergeßlich ihre dramatische „häusliche Auseinandersetzung" mit ihrem Gemahl. Unvergeßlich aber auch der ergreifend gesungene Abschied Wotans von Brünnhilde. Diese wurde, wie immer seit 1925, von Nanny Larsén-Todsen mit starker Einfühlung in die Gewissenskämpfe der Walküre, echt bayreuthstilistischer Darstellung und bedeutender Stimmgebung verkörpert, allerdings konnte man ein — wenn auch nur mäßiges — Nachlassen der Herrschaft über die Stimme nicht überhören. Der ganzen Walkürengruppe waren dieselbe dramatische Schlagkraft und das hohe Lebensgefühl wie in den früheren Jahren nachzurühmen. Ueber eine solche Vereinigung prachtvoll singender und jauchzender Amazonen verfügt keine andere Bühne; aber auch über kein so wundervolles Theaterorchester.

Es unterstand wieder dem Stabe Carl Elmendorffs. Die Kapellmeisterleistungen überraschen heuer die musikalisch beschlagenen Festspielbesucher aufs äußerste. Während der Romane Toscanini die Zeitmaße des Parsifal erheblich verlangsamte, der Deutsche Furtwängler die des Tristan gelegentlich ungewöhnlich beschleunigte, kam der Dirigent des Ringes den „Bayreuther Temps" verhältnismäßig am nächsten. Noch drängt auch ihm mitunter sein jugendliches Temperament etwas zu rasch vorwärts, wodurch manche Stellen an Deutlichkeit der musikalischen Zeichnung verlieren; aber zweifellos wächst hier ein Wagnerkapellmeister von Rang heran. n.

⊙ **Austausch-Vorträge über Oesterreich und Deutschland.** Die Gesellschaft für Volksbildung in Berlin empfiehlt nachdrücklichst allen ihr angeschlossenen Vortragsvereinen und sonstigen am Bildungswesen beteiligten Körperschaften, mindestens einmal im Vortragsjahr einen Vortragsabend irgendeinem österreichischen Vortragsgegenstande zu widmen. Die österreichischen Vereine und Bildungsträger, denen der Oesterreichisch-Deutsche Volksbund in Wien nahesteht, werden entsprechend der Anregung und Aufforderung dieses Bundes es übernehmen, ihrerseits einmal im Jahr einen Vortragsabend über einen Land und Leute im Reich betreffenden Vortragsgegenstand abhalten zu lassen. Was die Vortragsgegenstände selbst anbetrifft, die den Vortragsstellen empfohlen werden, so sollen sie Lichtbildervorträge über Landeskultur, Kulturgeschichte, Verkehr und Wirtschaft, Volkstum und Heimat, Sprech- und Tonkunstabende sowie Dichtervorlesungen umfassen.

Gute Wünsche für glückliche Reise

Wenn einer eine Reise tut,

soll er nicht zuvor alle Ausgaben ganz genau berechnen, denn er gibt nachher doch viel mehr aus, als er anfänglich ausgerechnet hat;

soll er keine neuen, teueren Kleider anziehen, denn sie werden beschädigt und er fühlt sich in den alten doch viel wohler;

soll er sich nicht ärgern, daß seine Bekannten, wie sie ihm versichert haben, in dem Hotel, das er auf ihre Empfehlung hin aufsucht, so sehr viel weniger haben bezahlen müssen, als man von ihm verlangt, denn niemand ist verpflichtet, eine eidesstattliche Erklärung über seine Hotel-Ausgaben abzugeben;

soll er nicht nach Hause telegraphieren, daß er vergessen hat, Wasser- und Gasbahn abzudrehen, denn es ist hundert gegen eins zu wetten, daß er es nicht vergessen hat;

soll er sich nicht verleiten lassen, sich in eine Unterhaltung mit einem netten hübschen Kind im Zug einzulassen, denn dann läßt sich auch die ganze, ausgedehnte Verwandtschaft des netten, hübschen Kindes mit ihm in eine Unterhaltung ein, die nicht einmal im Kurort endet, und haben ist die Verwandtschaft sehr viel weniger nett und hübsch als das Kind;

soll er nicht auf das Essen schimpfen, selbst, wenn es sehr schlecht zubereitet ist, denn, wenn es auch so schlecht zubereitet ist, wird er, wenn er wieder nach Hause kommt, doch an Gewicht beträchtlich zugenommen haben;

soll er sich nicht über einen Regentag ärgern, denn er bietet eine herrliche Gelegenheit, Freunden und Bekannten auf wunderschönen Ansichtskarten mitzuteilen, daß das Wetter herrlich ist;

soll er nicht jedem seine Reiseaufnahmen zeigen, denn andere Menschen photographieren auch und kommen leicht in Versuchung, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

et.

⊙ **Ausschuß für Volksmusikpflege.** Der Ausschuß für Volksmusikpflege wird seine beliebte und auch hinsichtlich der Preisgestaltung der Abonnementskarten wahrhaft volkstümliche Konzertreihe in der nächsten Saison unverändert zur Durchführung bringen. Für die vier Sinfoniekonzerte des Nationaltheaterorchesters sind die Herren Josef Rosenstock, Ernst Cremer, Joseph Krips und Eugen Jochum als Dirigenten verpflichtet worden. Das Motto dieser Konzerte wird lauten: Beliebte Sinfonien — Seltene Instrumentalkonzerte. Von den beiden Sonderveranstaltungen bringt die erste weltliche a-cappella-Chöre unter Mitwirkung eines namhaften Instrumentalsolisten; in der zweiten wird Max Steinbeiser ein Programm alter „Schlacht- und Spielmusiken" dirigieren. Die Sinfoniekonzerte wird Karl Eberts in gewohnter Weise mit kurzen Einführungen einleiten.

⊙ **Vierte Ausstellung der Badischen Sezession.** In den Räumen des Colombi-Schlößchens in Freiburg wurde die Vierte Ausstellung der Badischen Sezession eröffnet. Nicht weniger als 80 Künstler haben ausgestellt, die teils Mitglieder der Badischen Sezession sind, teils als Gäste der Sezession ausgestellt haben. Von oberbadischen Malern sind u. a. vertreten Hermann Strübe-Lörrach, Heinrich Wittmer-Freiburg i. Br., Emil Bizer-Oberweiler und Erwin Heinrich-Donaueschingen. Eine Anzahl Karlsruher Künstler, darunter Dillinger, Goebel, Haueisen, Wolf und Winkimir Zabotin sind durch wirkungsvolle Bildnisse, Landschaften und Zeichnungen, vertreten. In den oberen Räumen ziehen einige Oelgemälde Prof. Hofers-Berlin die besondere Aufmerksamkeit auf sich. Die Plastik ist vertreten durch Prof. Gerbel-Berlin und Kibiker-Dresden, beide Mitglieder der Badischen Sezession. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die sehr reichhaltige und vielseitige Ausstellung durchweg auf einem beachtenswerten Niveau steht. Die Kunstausstellung ist bis Anfang Oktober geöffnet.

MARCHIVUM

Zwei verdiente Schulmänner

treten in den Ruhestand

Die Ministerialräte Dr. Armbruster und Dr. h. c. Kunzer im Ministerium des Kultus und Unterrichts treten kraft des Gesetzes in den dauernden Ruhestand.

Dr. Armbruster ist am 31. Mai 1866 in Karlsruhe geboren. 1890 Lehramtspraktikant, wurde er 1895 zum Professor an der damaligen höheren Mädchenschule in Karlsruhe ernannt. 1908 sehen wir ihn als Seminardirektor des früheren Lehrseminars I. 1908 wurde Dr. Armbruster als Kollegialmitglied in den Oberschulrat berufen und 1911 zum Hilfsreferenten im Ministerium des Kultus und Unterrichts mit dem Titel Regierungsrat bestellt. 1912 erfolgte seine Ernennung zum Ministerialrat und vortragenden Rat im gleichen Ministerium. 1917 wurde ihm außerdem der Titel eines Geheimen Oberregierungsrates verliehen.

Dr. phil. h. c. Kunzer ist am 1. Juni 1868 in Lahr geboren. Er begann 1889 als Lehramtspraktikant seine Laufbahn im höheren Lehramt, wurde 1896 Professor am Gymnasium in Tauberbischofsheim, 1898 an das Gymnasium in Lahr versetzt und 1904 an das Friedrich-Gymnasium in Freiburg berufen. 1921 übernahm Dr. Kunzer als Direktor das Gymnasium in Offenburg. 1914 wurde er unter Verleihung des Titels Regierungsrat als Hilfsreferent in das Ministerium des Kultus und Unterrichts berufen, 1917 zum geheimen Regierungsrat, 1920 zum Oberregierungsrat und 1928 zum Ministerialrat ernannt.

Ferienkinder-Fürsorge

Die katholischen Organisationen setzen ihre ganze Kraft ein, um Mittel zu schaffen, um den Kindern Ferienplätze, Erholungsstätten, Freiplätze zu ermöglichen. Die Zentrale der Katholiken hat für das Kind aufgerufen. Es war ein Erfolg als Fest. Es war auch ein Erfolg für die örtliche Kinderfürsorge. Der erfreuliche Betrag von 1200 ℳ kann als Ueberschuß für die örtliche Kindererholung Verwendung finden. Sobald die Schulen ihre Pforten schließen, können täglich über 200 Buben und Mädchen im Bannkreis unserer Stadt Erholung finden. Auf der Schäferwiese am Waldpark, auf dem Pfingstberg, im Herzogenriedgebiet, in der Gartenstadt Waldhof harren Tummel- und Erholungsplätze für die Kinder unter Obhut lieber Menschen.

Die Caritas-Sammlung „Jugendhilfe" und die damit verbundene Haussammlung, die für den vergangenen Sonntag und diese Woche freigegeben sind, sollen weitere Mittel erbringen. Katholische Vereine und Organisationen steuern entsprechend bei. In der ersten Augustwoche schickt der Caritasverband seine Ferienkolonien in seine Caritasheime im Odenwald und Schwarzwald. Caritasdirektor Dr. Gillmann mit seinen treuen Helfern hat alles prächtig organisiert. Schon am Freitag zieht katholische Arbeiterjugend mit ihren Tanten und Onkels ins schöne Maintal. Professor Ulrich, Bezirkspräses der katholischen Arbeitervereine, hat in seiner Heimat, dem lieblichen Mainstädtchen Freudenberg, eine ideale Erholungsstätte für unsere Großstadtjugend geschaffen. Freudenberg hat einen guten Klang.

Vereine und Verbände sorgen und sorgen, die Jugend hilft mit, wirbt für sich. Im Zeltlager wollen Schüler und Jungmänner ihre kürzere oder längere Ferienzeit verbringen. Erstmals um die Pfingstzeit haben sie es probiert. Im Odenwald flatterten damals die schwarz-goldenen Farben über einem Zeltlager, das über 200 Jugendliche barg. Wiederum schlägt die Sturmschar des katholischen Jungmännerverbandes ihre Zelte auf, vom 9. August bis 6. September in der Nähe des Tilsbergs. Großstadtjugend zieht in die heimatlichen Gaue. —er.

Geschwaderflug

Ein schönes Schauspiel bot sich, so wird uns aus dem Leserkreise geschrieben, am vergangenen Sonntag nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr. Drei Sportflugzeuge waren in gleichmäßigem Abstand zu sehen. Als der eine Flieger landete, führten die anderen Piloten noch schöne Schauflüge aus. Man bekam wirklich Lust, auch einmal so in den Lüften zu schweben. Wie sich später herausstellte, waren es Herren vom Badisch-Pfälzischen Luftfahrtverein, Fabrikant Heinrich Schiert, der Inhaber des Hindenburg-Pokals, Herr Haschè von den Aviatikern Berlin und ein alter Mannheimer, Herr Herbert Ringel. H. B.

Die Neckarwiese wird gekehrt

Wieder einmal muß der Besen auf der Neckarwiese in Tätigkeit treten und zwar auf dem Neckarvorland an der Friedrichsbrücke. Das jüngste Hochwasser hat wie gewöhnlich solche Schlammablagerungen zurückgelassen, daß an eine ordnungsgemäße Arbeitsaufnahme auf dem Materiallagerplatz nicht zu denken ist, ehe dieser unerwünschte Bodenbelag nicht entfernt ist. Solange der Schlamm noch feucht ist, läßt er sich ziemlich leicht mit dem Besen zusammenlegen. Eine Arbeiterkolonne ist gegenwärtig damit beschäftigt, die letzten Reste zu tilgen. Auch die Freilegung der Eisenbahngleise muß erneut vorgenommen werden, nachdem erst wenige Tage vor Eintreten der Ueberschwemmung der Bahnkörper sehr gründlich freigelegt worden ist. Nur wenige Züge benützten seit der letzten Säuberung die Gleise und diese auch nur, um den Schmutz und das ausgerissene Gras abzutransportieren.

×

* **Wann ist der elektrische Strom für den Menschen gefährlich?** Kürzlich wurden in Zürich Versuche in der Frage „Wann ist der elektrische Strom gefährlich?" mit Sperrubeschem Wechselstrom durchgeführt, in der Weise, daß Personen zwei zylinderförmige Messingelektroden in die rechte bezw. linke Hand bekamen, durch die der Strom floß. Als „gefährlich" gilt die Stromstärke, bei der es den Personen nicht mehr möglich war, die Elektroden aus eigenem Willen loszulassen. Es zeigte sich dabei, daß der innere Körperwiderstand der verschiedenen Personen ganz erhebliche Abweichungen in Bezug auf die Stromempfindlichkeit ergab. Sind die äußeren Umstände für den Stromübergang durch feuchte Hände, große Berührungsfläche und die individuelle Empfindlichkeit sehr groß, so war schon eine Spannung von 20 bis 30 Volt im obigen Sinne „gefährlich". Dies ist gewiß ein Ergebnis, das zur Vorsicht im Umgang selbst mit geringeren Stromstärken mahnt.

Haushalttarif des Elektrizitätswerkes

Vor einigen Wochen erschien in einer Mannheimer Tageszeitung eine längere Abhandlung des Generaldirektors Pichler, in der an Hand von Rechnungsbeispielen der Beweis erbracht wurde, daß der Mannheimer Haushalttarif des Elektrizitätswerkes günstiger sei, als der des städtischen Elektrizitätswerkes Ludwigshafen a. Rh. und sogar günstiger, als der der Pfalzwerke Aktiengesellschaft Ludwigshafen a. Rh.

Wer sich nun auf Grund des vorbezeichneten Artikels an das Werk um Einräumung des Haushalttarifes wandte, erhielt von dort die Mitteilung, daß man zur Zeit mit der Ausarbeitung des neuen Tarifes beschäftigt sei. Der alte Tarif würde nicht mehr abgeschlossen. Jeder Vernunftdenkende mußte nun unbedingt annehmen, daß der

neue Tarif dem alten gegenüber für den Abnehmer elektrischer Energie finanzielle Vorteile bringen würde,

weil nur auf diesem Wege die allgemein ausgegebene Parole der E. W., die Verwendung der elektrischen Energie im Haushalt zu steigern, befolgt werden kann. Man wird aber unter Zugrundelegung des neuen Tarifes nicht mehr in der Lage sein, den seinerzeitigen Beweis zu wiederholen, wenigstens nicht unter Verwendung von Rechnungsbeispielen, wie sie sich in der Praxis ergeben. Es wäre sonst die besondere Bedingung für die Nutznießer des alten Tarifes, daß er nur noch zwei Jahre Gültigkeit hat, unnötig gewesen. Brächte der neue Tarif Vorteile, so könnte es den nach dem alten Tarif zu beliefernden Abnehmern gleichgültig, im Gegenteil nur angenehm sein, wenn der alte Tarif auch für sie sofort aufgehoben und durch den neuen ersetzt würde.

Die Einführung der Haushaltstarife durch die Elektrizitätswerke und Ueberlandwerke verfolgt in der Hauptsache den Zweck, die Abnehmer zu veranlassen, die elektrische Energie nicht nur für die Beleuchtung zu verwenden, sondern auch zu Koch- und Heizzwecken, ferner für die Heißwasserbereitung für Küche und Bad auszunützen. Da die Tageszeiten, in denen Strom für diese Zwecke benötigt wird, für die Elektrizitätswerke günstig sind, sind die Werke in der Lage, hierfür billigere Preise in Anrechnung zu bringen. Man geht daher bei der Abfassung von Haushaltstarifen stets davon aus, eine gewisse Grundgebühr zu erheben, die sich nach der Zimmerzahl wie in Ludwigshafen a. Rh., Frankfurt a. M. und vielen anderen Orten oder nach dem Mietwert der Wohnung wie in Mannheim richtet und die so bemessen sein soll, daß sich für den normalerweise auftretenden Lichtstromkonsum (Regelverbrauch) ein Kilowattstundenpreis ergibt, wie er beim normalen Lichttarif (für Mannheim 48 Pfg.) berechnet wird.

Sieht man sich aber die Tabelle des Regelverbrauchs, der dem neuen Mannheimer Tarif zugrunde liegt, an, so muß sich sogar der Laie über die Höhe wundern und noch mehr der Fachmann.

Es dürfte auch den maßgebenden Herren des Mannheimer E. W. bekannt sein, daß die Anwendung der elektrischen Energie zu Koch- und Heizzwecken nur in Wohnsiedlungen mit offener Bauweise (Häuser mit 2 und 3 Wohnungen) möglich ist. Wohnungen dieser Art kosten aber in Mannheim selbst in den Vororten immer noch mindestens 100 ℳ und sind höchstens 3—4 Zimmer groß. Nach der Regelverbrauchstabelle sind für solche Wohnungen im Jahr 5 × 27 + 7 × 16 = 247 kWh sogar mit 45 Pfg. und nicht mit dem normalen Lichtstrompreis von 48 Pfg. zu bezahlen; d. h. es ist ein Betrag als Grundgebühr zu entrichten, der einem Verbrauch von 258 kWh entspricht. Ein Lichtstromverbrauch von 258 kWh in einer 3—4 Zimmerwohnung kann aber nicht mehr als normal bezeichnet werden, wenn in Mannheim etwa 42 000 Kleinabnehmer, zu denen auch alle kleineren Geschäftslente und Gewerbetreibenden, so sie nicht zu den etwa 600 Großabnehmern der Stadt gehören, einen Jahresdurchschnittsverbrauch von 260 kWh aufweisen. Auch aus der Zahl der Benutzungsstunden von Beleuchtungsanlagen in Privatwohnungen ergibt sich ohne weiteres, daß der eingesetzte Verbrauch kein „Regelverbrauch" sein kann. Es müßten sonst in den 5 Wintermonaten täglich 3 Lampen mit 40 Watt 8 Stunden lang brennen, um die 27 kWh Lichtstromverbrauch zu ergeben. Oder soll bei dem Mannheimer Haushalttarif auch noch das Bügeln, Staubsaugen, Bohnern usw. mit 45 Pfg. bezahlt werden?

Daß die Regelverbrauchswerte stark übersetzt sind,

zeigt beispielsweise ein Vergleich mit den Grundgebühren, wie sie die Stadt Frankfurt a. M. bei der Berechnung des Stromverbrauchs der vollständig elektrisch eingerichteten Römerstadt-Siedlung (1220 Wohnungen mit 3 und 4 Zimmern) in Anrechnung bringt. Es werden dort für eine 3 Zimmerwohnung 4,83 kWh je Monat mit 45 Pfg. berechnet und für eine 4 Zimmerwohnung 7,38 kWh je Monat, der Mehrverbrauch mit 10 Pfg./kWh. Der um 2 Pfg. niedrigere Preis gegenüber Frankfurt für den Mehrverbrauch fällt bei einem Konsum von 100 kWh je Monat, wie er sich in einem solchen Haushalt ergeben würde, wenn elektrisch gekocht würde, nicht in die Waagschale.

Auch die beiden anderen Varianten des neuen Haushalttarifes, wie Doppeltarif und Grundgebührentarif, gestatten infolge des hohen Regelverbrauchs keine wirtschaftliche Anwendung der elektrischen Energie zu Koch- und Heizzwecken, es sei denn in Villen aus Vorkriegszeiten, bei denen man den Monatsmietwert entsprechend frisieren kann. Der einzige Lichtblick in dem neuen Tarif ist der 3,5 Pfg.-Preis für Heißwasserspeicher-Nachtstrom, der anscheinend auf Kosten der anderen Tarife erreicht wurde.

Ein Stromabnehmer.

Das Spätzlein im Sommer

Nun ist für das Spätzlein fröhliche Zeit,
Lebt alle Tage in Herrlichkeit.
Erdbeeren, Kirschen und allerlei Beeren
Kann es nach Herzenslust verzehren;
Dazwischen schmaust es mal Mückensalat
Und Käferbraten fein, delikat.

In meinem Garten ist es zu Haus,
In allen Winkeln kennt es sich aus.
So zwischen den Bäumen herumzuflitzen,
Bald hier, bald dort etwas wegzustibitzen
Macht ihm Vergnügen, drum ist es stets froh;
Gelt, Spätzlein, blieb es nur immer so!

Wenn aber einmal der Garten geleert,
Und der Herbstwind durch Büsche und Bäume fährt,
Wenn nirgends etwas zu finden ist,
Was machst du dann, wenn du hungrig bist?
Dann, spricht das Spätzlein, hat's auch nicht not,
Ich weiß, du schenkst mir ein Brötlein Brot.

A. Weber.

Reste!

Nicht nur während des Saison-Ausverkaufes, sondern auch sonst gibt es für die sparsamen Hausfrauen immer wieder einmal Resteiage. Wenn aber innerhalb des Ausverkaufes die Parole ausgegeben wird, daß Reste verkauft werden, dann bedeutet das eine außerordentlich vorteilhafte Gelegenheit, denn eine weitere Ermäßigung bei den an sich schon niedrigen Preisen ergibt Zahlen von kleinsten Werten. Unter so ungewöhnlich günstigen Umständen wird nicht nur gekauft, was man im Augenblick braucht oder in absehbarer Zeit verwenden kann, sondern man nimmt auch Stücke mit, die man für eine günstigere Gelegenheit im Schrank aufbewahrt. Die größeren Stücke werden meist rasch verarbeitet, denn man möchte doch seine eigene Tüchtigkeit im Einkauf beweisen und sagen können: „Den Stoff zu diesem Kleid habe ich für 24 Pfennig, für 31 Pfennig gekauft und selbst zusammengesetzt." Ob die Farben immer miteinander harmonieren, ist weniger wichtig. Die Hauptsache bleibt, daß es billige Reste gewesen sind, die ein billiges Kleid ergeben haben. Billigkeit ist Trumpf.

*

* **Durch Messerstich schwer verletzt.** Im Verlaufe einer tätlichen Auseinandersetzung erhielt gestern abend ein 21 Jahre alter lediger Metzger auf der Seckenheimerstraße von einem bis jetzt noch unbekannten Täter einen Stich in die linke Brustseite. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus. Lebensgefahr soll vorerst nicht bestehen.

* **Radfahrer lebensgefährlich verletzt.** Auf der Ludwig-Jollstraße wurde gestern vormittag ein 42 Jahre alter Maschinist, der mit seinem Fahrrad in die Sigmund-Mayerstraße einbiegen wollte, von einem ihn überholenden Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Allgemeinen Krankenhaus verbracht. Es besteht Lebensgefahr.

Kommunale Chronik

Der Gemeindevoranschlag von Walldorf aufgestellt

L. **Walldorf**, 28. Juli. Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32 ist aufgestellt und wird, nachdem er in letzter Woche den Gemeindeverordneten zur Einsicht auflag, in den kommenden Tagen zur Beratung vor den Bürgerausschuß gelangen. Im Hinblick auf die gespannte Finanzlage erfolgte die Aufstellung mit äußerster Sparsamkeit, so daß bei der Balancierung alles darauf ankommt, daß die angesetzte Steuer regelmäßig eingeht. Auch in diesem Jahr mußte wieder auf die Einstellung eines großen Teiles von Einnahmerückständen zum Ausgleich der beträchtlichen Ausgaberückstände Verzicht geleistet werden. Der ungedeckte Aufwand beträgt 165 695 ℳ, wovon nach der Berechnung durch die mit doppeltem Satz eingestellte Bier- und Bürgersteuer 32 000 ℳ Deckung finden sollen, so daß noch ein Restbetrag von 133 695 ℳ verbleibt, das die Erhebung folgender Steuersätze auf 100 ℳ Steuerkapital erfordert: Grundvermögen 1,81 ℳ, Betriebsvermögen 0,69 ℳ und Gewerbeertrag 10,41 ℳ. Beim Voranschlag wurde der durch die badische Notverordnung den Gemeinden übertragene Lehrerbeitrag von 10 000 ℳ nicht berücksichtigt, da auch die hiesige Gemeindeverwaltung die Untragbarkeit dieser Mehrbelastung vertritt.

Drei neue Kinderspielplätze

* **Ludwigshafen**, 27. Juli. Die Stadt Ludwigshafen trifft gegenwärtig Maßnahmen, um die Kinder von den verkehrsreichen Straßen abzusondern. Mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge werden gegenwärtig Hoffmanns-, Carl Theodor- und Hambacher Platz als Tummelplätze umgestaltet. Es erstehen hierbei drei mustergültige Grünanlagen, denen moderne Kinderspielplätze eingegliedert sind. Die Spielplätze sind als auffallende Schmuckplätze anzusprechen und gartenbaulich so ausgeführt, daß sie bei voller Entwicklung ihrer Grünkulturen einen angenehmen Aufenthalt bieten.

*

L. **Hockenheim**, 28. Juli. Am Freitag fand unter dem Vorsitz von Bürgermeister Klein eine Bürgerausschußsitzung statt. Die Tagesordnung umfaßte die folgenden Punkte: 1. eine Anlehensumwandlung, nach der die Gemeinde bei der hiesigen Sparkasse den Betrag von 48 000 ℳ aufnehmen und bei dreiprozentiger Verzinsung und einer jährlichen Tilgungsquote von 1 500 ℳ zurückzahlen wird, um mit diesem Kapital ein anderes Anlehen vom gleichen Betrag zu liquidieren. 2. Die Aufwertung eines Darlehens bei der Sparkasse Hockenheim mit 12 Prozent. 3. Zuschußleistung der Sparkasse Hockenheim an die Stadtverwaltung in Höhe von 10 000 ℳ zur Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen. 4. Die Anschaffung einer Motorstraßenwalze zum Preis von 8 000 ℳ. Sämtliche Vorlagen wurden genehmigt.

k. **Ziegelhausen**, 28. Juli. Der Bürgerausschuß beschloß eine Abänderung der Biersteuerordnung, die vorsieht, daß künftig die Steuer von den Depothaltern und Brauereien, statt von den Wirten erhoben wird.

Die 100 Mark-Ausreisegebühr

Wie sie umgangen wird

* **Maximiliansau**, 27. Juli

Die Kontrolle der bergwärts fahrenden Rheindampfer ist in den letzten Tagen verschärft gehandhabt worden, da die Gendarmeriebehörden erfahren hatten, daß sich auf den Schiffen, die nach dem Elsaß fahren, vielfach Personen verborgen hielten, die ohne Erlegung der durch die Notverordnung vorgeschriebenen Ausreisegebühr von 100 Mark die deutsche Grenze überschritten. Es war bisher Gepflogenheit, bei der Kontrolle durch die Zollbehörde lediglich Bord-, Lade- und Mannschaftspapiere zu prüfen, von nun an werden auch die Räume der Schiffe von Gendarmen auf „blinde Ausreisende" durchsucht. Wie wir hören, wurden in der vergangenen Woche 23 Personen betroffen, die gegen die Vorschriften der Notverordnung verstoßen und ihre Ausreise auf den Rheindampfern versucht hatten. Ein Strafverfahren wird die Folge sein.

Der erste Sonntag der 100 Mark-Abgabe

* **Zweibrücken**, 27. Juli.

Die zwei großen Eingangspforten der Pfalz ins Saargebiet, die Strecken Bruchmühlbach—Homburg und Zweibrücken—Einöd, standen während des gestrigen Sonntagsverkehrs erstmals im Zeichen der 100 Mark-Abgabe. Die Befürchtungen, daß diese Sondergebühr den Zollgrenzverkehr zwischen West- und Saarpfalz beeinträchtigen könnte, hat sich erfreulicherweise nicht erfüllt, da entsprechend den Ausnahmebestimmungen für Saargebiet der Ausflugsverkehr ohne weiteres gestattet war. Die Kontrolle in den Zügen erstreckte sich hauptsächlich auf eine Prüfung der Fahrkarten, dann aber auch auf eine Durchsicht der Reisepapiere.

Infolge Mangel an genügendem Personal können nicht alle Züge überwacht werden, in der Hauptsache erfolgt wie bisher die Kontrolle in den D- und Eilzügen, während die Nahzüge, die mehr dem Arbeiter- und Gelegenheitsverkehr dienen, in der Regel unbehelligt bleiben. Daneben kann sich auch der sogen. kleine Grenzverkehr genau im gleichen Rahmen wie bisher abwickeln.

In den ersten Tagen war auf verschiedenen Uebergangsstrecken ein Rückgang des Zuspruchs festzustellen, der aber bald wieder den normalen Verkehrsziffern wich. Die Bestimmungen selbst können aus den bekannten Gründen der willkürlichen Grenzziehung an den Eingängen zum Saarland natürlich nicht so einwandfrei durchgeführt werden, wie zwischen richtiggehenden Grenzen, z. B. Deutschland—Schweiz oder Deutschland—Frankreich.

Fernkabel Ludwigshafen—Oggersheim—Frankenthal

* **Ludwigshafen**, 27. Juli.

Die Oberpostdirektion führt auf der Strecke Ludwigshafen—Oggersheim—Frankenthal eine neue Fernkabellinie aus, und zwar im Rahmen der fortschreitenden Automatisierung. Das Fernkabel nimmt seinen Weg vom Hauptpostamt aus durch die Mannheimer Straße nach Oggersheim, dort durch die Niederer-, Stadtgartenstraße über den Friedrich-Ebertplatz und die Frankenthaler Straße, am großen Bahnhaus vorbei nach Frankenthal.

Es ist die Hauptader für den automatischen Fernverkehr, der in diesem Jahre noch mit dem Ortsnetz Frankenthal aufgenommen werden soll. In Oggersheim sind die Kabelarbeiten in der Speyerer Torstraße und dem Friedrich-Ebertplatz bereits durchgeführt. In Frankenthal werden heute im inneren Stadtgebiet die Arbeiten fortgesetzt. Das neue Fernkabel besitzt eine Länge von über 15 Kilometern.

Was hören wir?

Mittwoch, 29. Juli

7.05: Langenberg: Morgenkonzert.
7.30: Frankfurt: Frühkonzert des Bauerchesters Bad Vilbel.
8.30: Heilsberg: Frauenturnen.
10.00: Südfunk: Schallplattenkonzert.
12.00: Königswusterhausen: Schallplattenkonzert. Eine Solman-Stunde.
12.00: Frankfurt: Schallplattenkonzert.
12.25: Südfunk: Promenadekonzert vom Schloßplatz Stuttgart.
12.30: München: Mittagskonzert.
13.05: Langenberg: Mittagskonzert.
13.20: Frankfurt: Stunde der Jugend.
13.30: Südfunk: Sieht du, du kannst Vortragsversuche mit Kindern.
15.40: München: Joachim von Delbrück liest aus seinem Roman „Spiel in mai".
15.45: Königswusterhausen: Neues aus der internationalen Frauenarbeit.
15.50: Langenberg: Kinderstunde.
16.05: Berlin: Moderne amerikanische Klaviermusik.
16.10: Langenberg: Frauenstunde.
16.20: München: Kinderstunde.
16.30: Südfunk: Nachmittagskonzert. Delier-Bela, Bizet, Trunk usw.
17.00: Heilsberg: Aus Danzig: Kurkonzert. Mendelssohn, Trunk, Rieck usw.
17.00: Langenberg: Bolkskonzert. Adam, Friedemann-Gärtner, Donizetti usw.
17.05: München: Hörspiel-Uebertragung aus dem Prinzregententheater: „Lohengrin" von Wagner.
17.20: Wien: Lieder der Nacht.
18.15: Frankfurt: Warum ist die neue Kunst so schwer verständlich? Vortrag.
18.15: Südfunk: Entstehung und Entwicklung des Verkehrswesens.
18.20: Langenberg: Die Hauptsinne und das menschliche Schicksal.
18.45: Südfunk: Umkunft in der Literaturgeschichte. Vortrag.
19.00: Heilsberg: Aus Danzig: Blasmusik.
19.15: Südfunk: Russischer Volksliederabend.
19.30: Wien: Violinvortrag Georg Kulenkampff.
20.00: Langenberg: Wagner-Abend.
20.00: Südfunk: Aus dem Kursaal Cannstatt: Abendkonzert des Philharmonischen Orchesters Stuttgart.
20.45: Frankfurt: Versuchung. Ein Hörspiel in acht Vorlesungen von O. Kindler.
21.00: Berlin: Robert Schumann. Anläßlich seines 121. Todestages.
21.30: Wien: Abendkonzert.
22.00: Langenberg: Tanzmusik.

Aus dem Ausland

13.40: Beromünster: Von Offenbach bis Lehar. Schallplatten.
13.15: Straßburg: Schallplattenkonzert.
13.30: London-Daventry: Sinfonie-Konzert.
17.00: Straßburg: Opernmusik.
17.30: Rom-Neapel: Instrumentalkonzert.
18.00: Straßburg: Operettenmusik.
18.30: Prag: Deutsche Sendung: F. August: Die Berlinstatistik für Vergnügte.
19.00: Straßburg: Tanzmusik.
19.55: Prag: Militärmusik.
20.00: Beromünster: Opernarienstunde.
20.30: Straßburg: Uebertragung aus Metz: Konzert.
21.30: London-Daventry: Orchesterkonzert.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

12. Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1931

Der Sonntag stand noch unter dem Eindruck des ereignisreichen vorangegangenen Tages. Die Wetterverhältnisse waren vormittags wenigstens denkbar ungünstig. Regen und Nebel wechselten sich in sinnvoller Harmonie gegenseitig ab. Trotzdem versuchten die Segelflieger Flüge durchzuführen, konnten sich aber nur für kurze Zeit in der Luft halten. Leider hatte die Akademische Fliegergruppe Darmstadt, die in diesem Jahre etwas von Pech verfolgt ist, ihren Flugpark wiederum mit einer Maschine bezahlen müssen. Quängler machte nach kurzem Segelflug eine harte Landung, wobei das Flugzeug „Bleiegeier" beschädigt wurde. Es ist aber zu hoffen, daß das Flugzeug in einigen Tagen wieder hergestellt werden kann.

Die Wasserkuppe, die während des Rhön-Wettbewerbes immerhin eine Belagung von etwa 600 Menschen aufzuweisen hat, war am Sonntag überfüllt. Tausende von Menschen sind herauf gekommen, um die Leistungen unserer Segelflieger zu bewundern. Hunderte von Autos standen an den Parkplätzen. Die Sportleitung forderte im Uebungswettbewerb einen Flugdauer von 2 Stunden, im Leistungswettbewerb 500 Meter Höhe über Start. Diese Bedingungen konnten von den Piloten bei dem ungünstigen Wind aber nicht erfüllt werden. Es wurden insgesamt 45 Flüge, im wesentlichen in den Nachmittagsstunden, ausgeführt — 33 im Uebungs-, 10 im Leistungswettbewerb. Die längste Dauer des Tages erreichte Hafenjos auf Professor mit 54 Minuten, dann folgen der erst 18jährige Frankfurter Klimke auf Francofurtia mit 46 Minuten, Hänzer auf Stadt Stuttgart mit 41 Minuten, Stengel auf Bad Salzschiff mit 36 Minuten, Teichmann auf E. Ossermann 24 Minuten. Die übrigen Flüge haben nur verhältnismäßig geringe Flugzeiten ergeben.

Nach Einbruch der Dunkelheit unternahm Hemmer den Versuch, einen Nachflug durchzuführen. Der Start erfolgte um 9 Uhr. Anfangs schienen die Wetterverhältnisse dem Unternehmen günstig zu sein. Der Mond schien gerade hell genug, um die auswärts-spendenden Berge erkennen zu können. Doch es dauerte nicht lange, bis eine Wolkenwand heranzog, hinter der der Mond teilweise gänzlich verschwand. Es wurden nun an den wichtigsten Stellen Leuchtfeuer angebrannt, die aber nicht ausreichten, eine weitere gefahrlose Durchführung des Nachtfluges zu gewährleisten. So entschloß sich Hemmer zur Landung, die nach einer halben Stunde glatt erfolgte.

Am 6. Wettbewerbstag setzte bei Südwestwind von 14—16 m/s Stärke bereits recht früh ein lebhafter Flugbetrieb ein. In kürzester Zeit waren 13 Maschinen gestartet und erreichten im Segelflug vor dem Südhang zum Teil sehr beträchtliche Höhe. Nach etwa einer Stunde setzte aber wieder Nebel ein, so daß auf Anordnung der Sportleitung durch Abschuß einer Leuchtrakete Startschluß angeordnet wurde, um bei den durch den Nebel bedingten schlechten Sichtverhältnissen Unfälle zu vermeiden. Der Flugbetrieb erlitt dadurch eine mehrstündige Unterbrechung. Erst nach 12 Uhr konnte wieder gestartet werden. Es dauerte auch nicht lange, bis wiederum 12 Flugzeuge in der Luft waren. Der Aufwind ist heute besonders kräftig. Während unter normalen Windverhältnissen den Flugzeugen am Südhang nur ein verhältnismäßig beschränktes Aufwindgebiet zur Verfügung steht, wurden heute vor dem Südhang sehr große Höhen — 200 bis 300 Meter — erreicht. Es mag hier, daß etwas Wolkenaufwind hierbei eine Rolle gespielt hat. 12.44 Uhr startete Kronfeld auf seiner Wien, die nunmehr wieder flugtüchtig ist und verließ um 13 Uhr die Wasserkuppe in östlicher Richtung. Da ihn der Wind aber seitlich im Stiche ließ, mußte er bei Meiningen, etwa 40 Kilometer von der Wasserkuppe entfernt landen. Auch Hemmer konnte einen Streckenflug nur bis nach Hildburg mit etwa 12 Kilometer Flugstrecke ausführen.

Inzwischen sind Groenhoff und Hirth wiederum im Lager eingetroffen. Aus dem bereits ausgearbeiteten Startprogramm des Fluges von Groenhoff nach Magdeburg läßt sich eine Höhe von 5000 Meter über N. N. — 3000 Meter über Start — feststellen.

Insgesamt wurden bis Sonntag abend 207 Flüge ausgeführt, davon 141 Flüge im Uebungs-, 66 im Leistungswettbewerb. Die Anzahl der Wettbewerbsflüge hat vergangenen Jahres 18 in den ersten 6 Tagen des Wettbewerbes also bereits überschritten worden. Die für heute von der Sportleitung ausgeschriebenen Tagespreise fordern eine Flugdauer von 2 Stunden und im Leistungswettbewerb eine Höhe von 50 Meter, da die gestrigen Tagespreise nicht ausgeflogen worden sind.

A. K.

Die mittelbadischen Kraftsport-Meisterschaften

Zwei neue deutsche Rekordleistungen im Gewichtheben und Gewichtwerfen

Wenn es je eines Beweises bedurfte, daß sich der deutsche Kraftsport trotz der wirtschaftlichen Unsicherheit auf einer gesunden Basis bewegt, die zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigen, so wurde er am Samstag und Sonntag in Durlach geliefert, wo die Bezirksmeisterschaften vom Mittelbaden ausgetragen wurden und in ihrer Gesamtheit einen schönen Erfolg zeitigten. Dem deutschen Halbschwergewichtler Hübner-Germania Karlsruhe gelang es im einarmigen Stoßen links im Mittelgewicht den deutschen Rekord, den er mit 190 Pfund hielt, auf 195 Pfund zu verbessern und damit dem Weltrekord von Trefling-Wien gleichzukommen. Eine weitere glänzende Rekordleistung vollbrachte Burkhardt-Germania Karlsruhe im Gewichtwerfen Federgewicht. Mit 13,18 Meter überbot er den deutschen Rekord, den er erst vor einer Woche mit 14,62 Meter wieder an sich gerissen hatte. Erwartungsgemäß fielen alle Titel im Steinstoßen an Polizei-Sportverein Karlsruhe, während Sportverein Germania Weingarten im Ringen und Sportvereinigung Germania Karlsruhe im Hammer- und Gewichtwerfen am besten abschnitten.

Die Durchführung der Meisterschaften lag beim Kraftsportverein Durlach, der damit die Feier seines 25jährigen Bestehens verbinden konnte, in besten Händen.

Die Ergebnisse:

Gewichtheben aktiv. Dreikampf (einarmig Reißen, beidarmig Drücken und Stoßen): **Bantamgewicht:** 1. Meister A. Badenmüller, KSV Durlach, 390 Pfd.; 2. O. Badenmüller, KSV Durlach; 3. A. Junkert, Germania Karlsruhe. — **Federgewicht:** 1. Meister A. Hübner-Pol-SV Karlsruhe, 465 Pfd.; 2. A. Schenk, Germania Karlsruhe; 3. H. Krueger, 1. KC Pforzheim. — **Leichtgewicht:** Meister J. Hornfeck, Germania Karlsruhe, 490 Pfd.; 2. A. Wieland-Germania Karlsruhe; 3. Jilly, KSV Durlach. — **Mittelgewicht:** Meister A. Hübner, Germania Karlsruhe, 515 Pfd.; 2. H. Mutlig, Germania Karlsruhe; 3. P. Giehe, KSV. Durlach. — **Halbschwergewicht:** Meister O. Hesch, 1. KC Pforzheim, 515 Pfd.; 2. P. Maier-KSV Wiesental; 3. P. Fischer, Pol-SV Karlsruhe. — **Schwergewicht:** Meister E. Hecht, 1. KC Pforzheim, 540 Pfund; 2. H. Böhm, Germania Karlsruhe; 3. H. Bürkig, KSV Durlach. — **Altersklassen — Leichtgewicht:** Meister M. Hummel, KSV Durlach, 435 Pfr.; 2. F. Zai, Germania Karlsruhe; 3. E. Binninger, Dilstein. — **Schwergewicht:** Meister E. Hann, Germania Karlsruhe, 545 Punkte; 2. J. Huber, Pol-SV Karlsruhe; 3. O. Jok, Germania Karlsruhe. — **Kollektivklasse über 50 Jahre:** Sieger E. Binninger, SV Dilstein, 130 Punkte.

Ringen aktiv: Bantamgewicht: Meister A. Greskel, Germania Bruchsal, 7 Siege; 2. A. Badenmüller, KSV Durlach; 3. A. Junkert, Germania Karlsruhe. — **Federgewicht:** Meister E. Moos, Deutsche Eiche Darlanden, 5 Siege; 2. Th. Streit, Germania Weingarten; 3. Hartlieb, Deutsche Eiche Oedringen. — **Leichtgewicht:** Meister L. Becher, Germania Weingarten, 5 Siege; 2. Buchenroth, 1. KC Mühlacker; 3. Ebenhardt, 1. KC Mühlacker. — **Mittelgewicht:** Meister W. Becher, Germania Weingarten, 5 Siege, 2. Fritz, 1 KC Mühlacker, 3. Ziegler, Germ. Weingarten. **Halbschwergewicht:** Meister E. Maier, KSV Wiesental, 3 Siege; 2. J. Schneider, Germania Bruchsal. — **Schwergewicht:** Meister B. Holzmüller, Germania Weingarten; 2. H. Bürkig, KSV Durlach. — **Altersklasse — Leichtgewicht:** Meister E. Dumrauf, Germania Weingarten; 2 O. Schäfer, Germania Karlsruhe. — **Schwergewicht:** Meister G. Wiedmaier, Germania Karlsruhe; 2. G. Maier, KSV Durlach.

Rasenkraftsport: Hammerwerfen — Federgewicht: Meister E. Oberländer, Germania Karlsruhe 37,58 Meter; 2. V. Binninger, SV Dilstein; 3. A. Schenk, Germania Karlsruhe. — **Leichtgewicht:** Meister A. Hübner, Germania Karlsruhe 41,80 Meter; 2. Hockenjos, Pol-SV. Karlsruhe; 3. H. Bengler, Germania Weingarten. — **Mittelgewicht:** Meister E. Schmitt, Germania Karlsruhe, 39,27 Meter; 2. O. Weiß, Germania Weingarten; 3. A. Daun, 1. KC Mühlacker. — **Schwergewicht:** Meister V. Kircher, Germania Weingarten, 36,71 Meter; 2. H. Böhm, Germania Karlsruhe; 3. K. Rostock, Germania Karlsruhe.

Gewichtwerfen — Federgewicht: Meister E. Burkhardt, Germania Karlsruhe, 14 Meter; 2. F. Schwenker, SV Dilstein; 3. A. Schenk, Germania Karlsruhe. — **Leichtgewicht:** Meister A. Hübner, Germania Karlsruhe, 15,04 Meter; 2. H. Bengler, Germania Weingarten; 3. Hockenjos, Pol-SV Karlsruhe. — **Mittelgewicht:** Meister K. Müller, Germania Karlsruhe, 10,71 Meter; 2. E. Schmitz, Germania Karlsruhe; 3. Mackauf, Pol-SV Karlsruhe. — **Schwergewicht:** Meister V. Kircher, Germania Weingarten, 9,55 Meter; 2. H. Böhm, Germania Karlsruhe; 3. Reith, Pol-SV Karlsruhe.

Steinstoßen — Federgewicht: Meister A. Hübner, Pol.-SV Karlsruhe, 6,51 Meter; 2. B. Pfistel, KSV Durlach; 3. G. Schwenker, SV Dilstein. — **Leichtgewicht:** Meister Mackenheimer, Pol-SV Karlsruhe, 8,40 Meter; 2. Rosenfelder, Pol-SV Karlsruhe; 3. G. Wiedmaier, Germania Karlsruhe. — **Mittelgewicht:** Meister Lautenschläger, Pol-SV Karlsruhe, 7,90 Meter; 2. G. Schmitt, Germania Karlsruhe; 3. Schaller, Pol-SV Karlsruhe. — **Schwergewicht:** Meister H. Jung, Pol-SV Karlsruhe, 8,86 Meter; 2. L. Kircher, Germania Weingarten; 3. Reith, Pol-SV Karlsruhe.

Mannschaftswettbewerb: Oberstufe: Meister Sportvereg. Germania Karlsruhe 471 Punkte. — **Unterstufe:** Meister Kraftsportverein Deutsche Eiche Oedringen 894 Punkte. — **Neulingsklasse:** Sieger 1. Kraftsportverein Durlach 867 Punkte; 2. Athletiksportverein Grötzingen; 3. Kraftsportverein Darlanden.

Preis für beste Gesamtleistung: Sportvereinigung Germania Karlsruhe.

K. C.

Verbandsspiele der Kreisliga Unterbaden

Die Termine der Vorrunde

9. August: Käfertal — Neckarstadt, Neckarhausen — Weinheim, Seckenheim — 1913, Feudenheim — Edingen, 07 — Friedrichsfeld, Phönix — TV 46, Altrip frei. — **14. August:** Edingen — Neckarhausen, Friedrichsfeld — Feudenheim, 1913 — TV 1846, Phönix — Käfertal, Weinheim — 07, Altrip — Seckenheim, Neckarstadt frei. — **23. August:** Neckarhausen — Phönix, Seckenheim — Weinheim, Neckarstadt — Edingen, Feudenheim — 1913, Käfertal — TV 1846, 07 — Altrip, Friedrichsfeld frei. — **30. August:** TV 1846 — 07, Altrip — Neckarhausen, 1913 — Käfertal, Neckarstadt — Phönix, Weinheim — Feudenheim, Friedrichsfeld — Seckenheim, Edingen frei.

6. September: Altrip — Edingen, Seckenheim — Neckarstadt, Feudenheim — TV 1846, 07 — 1913, Friedrichsfeld — Neckarhausen, Phönix — Weinheim, Käfertal frei. — **13. September:** Feudenheim — Seckenheim, TV 1846 — Neckarhausen, Käfertal — Altrip, Edingen — Phönix, Weinheim — Friedrichsfeld, Neckarstadt — 07, 1913 frei. — **20. September:** Neckarhausen — Käfertal, Seckenheim — 07, Weinheim — TV 1846, Altrip — 1913, Friedrichsfeld — Edingen, Feudenheim — Neckarstadt, Phönix frei. — **27. September:** TV 1846 — Friedrichsfeld, Edingen — Käfertal, Altrip — Phönix, 1913 — Weinheim, Neckarstadt — Neckarhausen, 07 — Feudenheim, Seckenheim frei.

4. Oktober: Edingen — TV 1846, Seckenheim — Neckarhausen, Phönix — 1913, Feudenheim — Altrip, Käfertal — Friedrichsfeld, Weinheim — Neckarstadt, 07 frei. — **11. Oktober:** Neckarhausen — 07, TV 1846 — Neckarstadt, 1913 — Edingen, Friedrichsfeld — Phönix, Altrip — Weinheim, Käfertal — Seckenheim, Feudenheim frei. — **18. Oktober:** Feudenheim — Phönix, Seckenheim — TV 1846, Neckarstadt — 1913, Friedrichsfeld — Altrip, 07 — Käfertal, Weinheim — Edingen, Neckarhausen frei. — **25. Oktober:** Neckarstadt — Friedrichsfeld, TV 1846 — Altrip, Edingen — Seckenheim, 1913 — Neckarhausen, Käfertal — Feudenheim, Phönix — 07, Weinheim frei.

1. November: Seckenheim — Phönix, Neckarhausen — Feudenheim, Weinheim — Käfertal, Altrip — Neckarstadt, 07 — Edingen, 1913 — Friedrichsfeld, TV 1846 frei.

Die Alpenfahrt gesichert!

Gerüchtweise verlautet, daß durch die Devisen-Notverordnung und die Kraftfahrgebühr die Internationale Alpenfahrt, die am 30. August in München ihren Anfang hat, gefährdet sei. Das ist aber nicht der Fall. Die Alpenfahrt heißt eine Gemeinschafts-Veranstaltung des Automobil-Klubs von Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien dar, sie hätte auch stattgefunden, wenn die deutschen Fahrer in der Mehrzahl ausgefallen wären.

Im Interesse der Propaganda für die deutsche Automobilindustrie, die jetzt mehr denn je Veranlassung hat, ihr Leistungsvermögen der Welt zu zeigen, werden sich alle 24 gemeldeten deutschen Fahrer beteiligen. Hanomag, Stoewer und Sauerer werden sogar mehrfach vertreten sein.

Das Bauherr-Team besteht aus Braun-Müller-Dresden, Bau-Chemnitz, Gaisruch-Berlin, Sander-Berlin, Rudorf-Göttingen und Hinterleitner-München.

Gauturnen und 30jähriges Jubiläum

Schon seit Wochen wurde das Gauturnfest in Mingolsheim vorbereitet. Mit Recht darauf, daß der Turnverein Mingolsheim in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde dieses Fest in Mingolsheim abgehalten. Da die wirtschaftliche Not auf alle Bevölkerungsschichten einen harten Druck ausübt, hatte man von einem prunkvollen Feste Abstand genommen. Schon am Sonntag morgen um 8 Uhr waren verschiedene Mannschaften angetreten, um das Wetturnen zu beginnen. Die Kämpfe wurden in ihren Entscheidungen am Nachmittag fortgeführt, als der Festzug, der sich bei der „Rose" in Bewegung setzte und unter dem Vorantritt der Mingolsheimer Musikkapelle durch die Ortsstraßen zog, auf dem Festplatz angekommen war. Man darf wohl sagen, daß der Turnverein Mingolsheim auch den geeigneten Platz zu einem solchen Gauturnen besitzt. Nach einer Festansprache von Ehrengauturnwart Kemm-Bruchsal entwickelte sich auf dem Platz das volkstümliche Turnen. Gegen 6 Uhr konnte man zur Preisverteilung schreiten, die von Kalbach-Bruchsal mit einer Ansprache an die Turner und Turnfreunde eingeleitet wurde.

Wetter-Aussicht

Voraussage für Mittwoch, 29. Juli:

Zeitweise heiter, strichweise aber noch leichte Regenschauer bei abflauenden Westwinden. Temperaturen wenig verändert

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Barom. auf 0° R.	Niederschlag in 24 Std. mm	Temp. C°	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind: Richtung	Wind: Stärke	Wetter
Mannheim	751	—	16	24	14	W	leicht	wechselnd
Königstuhl	563	750,8	12	18	12	SW	leicht	heiter
Karlsruhe	120	760,7	17	23	15	WSW	leicht	wolkig
Baden-Baden	213	761,1	15	24	14	SO	—	heiter
Villingen	713	761,8	13	23	12	W	schwach	wolkig
St. Blasien	780	—	13	20	12	W	leicht	wolkig
Todtnauerh.	922	762,3	14	19	13	W	—	bedeckt
Feldb. Hof	1276	626,8	8	14	8	S	mäßig	Regen
Bad. Schwarzh.	701	7	13	22	10	W	leicht	wolkig

Die Wetterlage hat sich gestern nicht geändert. Eine über der Nordsee stationär gewordene Zyklone führt an ihrer West- und Südseite noch immer kühlere ozeanische Luft mit böigen Westwinden heran. Schon gestern hatten wir zeitweilig Regenschauer; da jedoch über West- und Mitteleuropa kräftiges Steigen des Luftdruckes eingesetzt hat, ist mit Nachlassen der Niederschläge zu rechnen.

Reisewetter

Im ganz Deutschland herrscht gegenwärtig unbeständiges Wetter mit zeitweiligen Regenschauern und lebhaften Westwinden. Die Temperaturen sind etwas gesunken. In den Alpen hat der Kaltlufteinbruch oberhalb 3000 Meter Schneefälle bei Temperaturen unter Null zur Folge.

Flugwetter

Heute herrscht in ganz Deutschland Böenwetter. Die untere Wolkengrenze liegt zwischen 500 und 1000 Meter, Strichweise treten Regenschauer auf. Die Höhenwinde haben Südwest- bis Südrichtung. Ihre Stärke beträgt im Mittel etwa acht Meter pro Sekunde in 1000 Meter Höhe, erreicht jedoch in den Böen erheblich höhere Werte. Für morgen ist mit rascher Besserung der Wetterlage zu rechnen, da von Westen her hoher Druck anrückt.

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):

Rhein (in Mannheim)	18 Grad
Rhein (bei Rappenwörth)	18 „
Bodensee (bei Konstanz)	20 „

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. W. Kirchner - Stellvertreter: Dr. Victor Kugler - Kommunalpolitik, Lokales: Richard Schönfelder - Land u. Provinz: Willy Müller - Handel und: Kurt Thurer - Sport und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Hanke, sämtlich in Mannheim. — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* **Die Volkshilfe**, Gemeinnützige Bausparkasse e. G. m. b. H. in Stuttgart, Kriegsbergstr. 38, konnte nach etwa 9 Monaten Werbearbeit bereits ihre 2. Zuteilung vornehmen und teilte am 5. Juli 1931 an weitere 20 Bausparer 250 000 RM zu, sodaß in diesem Jahre insgesamt 654 000 RM unkündbare Tilgungsdarlehen zu jährlich 1% Zins ausgegeben werden konnten. Bis heute konnten 80% aller Zuteilungsberechtigten ihr Darlehen erhalten. Die Bausparer der Volkshilfe erhalten keinen Zins für Sparanlagen, wodurch die Ausgabe der Hauptdarlehen - Tilgungsdarlehen zu 1% Zins möglich ist. Die jährliche Tilgung erfolgt in 12 Monatsraten mit zusammen jährlich 6% aus der Zuteilungssumme, inbegriffen sind 1% Zins und der jeweilige Restdarlehensbetrag, 0,5% jährliche Verwaltungsgebühren (auf die Höchstdauer von 12 Jahren) und die eventuelle Lebensversicherungs-Prämie. Die Lebensversicherung der Volkshilfe übernimmt das volle Risiko bei Ableben der zugeteilten Bausparer für das ganze Restdarlehen, sodaß im Todesfall der Erben gelöscht wird. 6929

Endspurt

URHEBERRECHTSSCHUTZ VERLAG O. MEISTER, WERDAU I/SA.

13

„Sehen Sie? Ist das nicht viel belebter? Ihre Vorlage ist nicht vollkommen. Sie haben sie nicht einfach abmalen, sondern etwas Besseres schaffen sollen!"

„Wenn ich das geahnt hätte!"

„Tja! Bei dieser Probe versagen die meisten. Sehen Sie sich fortan jedes Bild auf die Komposition hin an . . ."

Im Akademiegebäude schlug eine Uhr. Unger dämpfte die Stimme: „Ich bin mit Ihnen zufrieden, Fräulein Hillroth. Als nächstes ein Tiergartenbild. Nach der Natur. Wollen Sie mit mir kommen?"

„Jetzt?"

Erwarten Sie mich am Hauptportal."

Ria reinigte die Pinsel. Als sie herunterkam, hielt vor dem Akademiegebäude ein Auto: Ungers Wagen. Sollte sie etwa mit ihm fahren?

Da kam er schon, den Hut ziehend: „Bitte einzusteigen, gnädiges Fräulein."

Sie wagte keinen Widerspruch. Es war ein geschlossener Wagen, geräuschlos fast rollte er über den Asphalt.

„Ich freue mich über Sie," sagte Unger.

„Ueber meine Leistungen?"

„Auch darüber. Besonders aber über Sie selbst."

Sie sah ihn fragend an.

„Sie mußten Schweres durchmachen, Fräulein Hillroth. Sie scheinen überwunden zu haben."

Seine Stimme klang weich. Ria lächelte verwirrt.

„Sie schauen jetzt wieder heller ins Leben."

„Das macht die Märzsonne, Herr Professor."

„Recht so! Sich am Frühling, an der Sonne freuen! — Ihr sind alle Sonnenkinder. — Und vergessen, was wehe ist, vergessen zu werden! Bald wird Ihnen auch wieder eine Maiensonne leuchten, die Sonne am Firmament und die Sonne einer neuen Liebe in Ihrem Herzen."

Sie machte eine erschreckte Bewegung. Er ergriff ihre Hand.

„Ist die Liebe denn etwas so Schlimmes, daß man davor erschrecken muß?"

„Herr Professor . . . ."

„Fräulein Ria!" Er führte ihre Linke an seine Lippen.

Sie sausten unter der Stadtbahnbrücke am Bahnhof Tiergarten hindurch. Ria zog ihre Hand aus der des Mannes.

„Wohin fahren wir?"

„An den Neuen See."

Der Wagen bog in den Großen Weg ein. Hinter Rasenflächen blitzte Wasser auf.

„Zürnen Sie mir, gnädiges Fräulein?"

„Nein."

„So darf ich hoffen, einmal von Ihnen eine andere Antwort zu erhalten?"

Der Wagen hielt. Unger stieg aus und half Ria heraus.

Eine Dame kam den Fußsängerweg entlang: Lilly Lambsdorff. Gleichgültig glitt ihr Blick über die beiden hin. Plötzlich aber stutzte sie. Sie erkannte Ria. Ein knapper Gruß. Vorüber. An der Bewegung der Straße sah sie zurück. Der Professor und Ria schlenderten am Ufer hin.

Ria sah zu Boden. „Es ist schwer . . . ."

„Das kleine Wörtlein „Ja" auszusprechen?"

„Das wäre nicht so schwer."

„Also: Nein?"

„Fragen Sie jetzt nicht mehr."

Auf einmal war er wieder der Lehrer. Sie standen an einem Ufervorsprung. „Hier, mein gnädiges Fräulein! Diese Partie! Vormittags, wenn die Sonne über die Bäume drüben kommt. Den Ausschnitt vom Schwanenhäuschen bis hinter die Insel. Vorfrühling. Fangen Sie morgen an. Ich bin gespannt, wie Sie die Stimmung treffen."

Dann gingen sie zum Wagen zurück und stiegen wieder ein. Ria fürchtete eine Fortsetzung des Gesprächs von vorhin, aber das war wie ausgelöscht. Unger erkundigte sich nach dem Ergehen ihres Vaters, den er flüchtig kannte, und machte ein paar kluge Bemerkungen über die ungewöhnliche Zunahme der Studierenden an den Technischen Hochschulen. Doch als er sie am Savignyplatz ablehte und ihr die Hand zum Abschied küßte, verrieten ihr sein Blick und seine Gebärde, daß sein Herz eine einzige Flamme war. . .

11.

Die Aschenbahn des Grunewald-Stadions glänzte taufeucht im Morgen. Kein Mensch war in der weiten Runde.

Da knarrte eine Tür. Tessara kam im Laufschritt aus dem Kabinenhaus.

„Verdammt frisch heute! — Dibring! Wo stecken Sie?"

Der Trainer grinste durch ein offenes Fenster.

„Machen Sie ein paar Uebungen, Herr Tessara."

Gerd stieß die Arme in die Luft, warf die Beine, wirbelte den Oberkörper im Kreise. Dibring sah ihm fünf Minuten zu.

„Genug!"

Der Tänzer stand mit rotem Gesicht. „Wir beginnen heute mit dem Spezialtraining, Dibring. „Ich bin einverstanden. 400 Meter."

Sie gingen an den Start. Dibring zog die Stoppuhr.

„Los!"

Wie ein Sonnenblitz schoß der Läufer davon.

„Tadellos!" murmelte Dibring. Er folgte dem Enteilenden mit den Blicken, bis er am anderen Ende der Bahn in die Kurve einbog. Dann ging er an die Vierhundert-Meter-Marke.

Da flog Tessara schon heran.

Dibring stand erwartungsvoll. Ziel!

„47,7!" schrie der Trainer.

Gerd lief tänzelnd aus und stand dann mit einem Ruck. „Wieviel?" brüllte er.

„47,7!"

„Wahrhaftig?"

„Nur ein Zehntel weniger als der große Liddell bei den letzten olympischen Spielen."

„Meine beste Zeit bisher!"

„Und bei dieser Temperatur. Ich habe wieder Hoffnung."

„Hatten Sie sie verloren?"

„Na . . . ! Wenn Sie's nicht wären, ich hätte es längst aufgegeben."

Tessara machte ein pfiffiges Gesicht. „Ich bin halt ein Künstler."

„Ein großer sogar, Herr Tessara. Ich hab' Sie, letzte Woche gesehen. Fabelhaft. Aber glauben Sie, daß Sie in Ihrer Kunst das geworden wären, wenn Sie sich selbst nicht immer wieder unter Ihren eisernen Willen gezwungen hätten? Nehmen Sie das Training nicht weniger ernst!

„Gewiß nicht!"

„Und seien Sie vorsichtig!"

„Keine Sorge."

„Verzichten Sie mal für ein paar Wochen auf die Genüsse des Lebens."

„Ich lebe wie ein Asket, lieber Dibring. Wenn Sie wüßten wie meine Schwester auf mich aufpaßt!"

„Wird wohl nötig sein." Ueber das Gesicht des Trainers flog ein Lächeln. „Ziehen Sie sich jetzt an. Sie sind schon wieder leichtsinnig."

Sie traten ins Haus. Dibring klingelte Franz an und teilte ihr das glänzende Ergebnis mit.

Eine Viertelstunde später führte Tessara, sehr vermummt, seinen feuerroten Mercedes in die Stadt. Er fuhr zu seiner Tanzschule, die er vor etwa einem Jahr gegründet hatte. Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens war sie schon berühmt.

Musik schall ihm entgegen, als er in den Saal trat. Sein Tanzmeister und Teilhaber, ein Italiener, jagte sechs Gestalten in Phantasiekostümen über das Parkett.

„Tempo furioso!" lachte Tessara. „Sie wollen mir wohl mein Ballett popularisieren, Signor?"

„Das hat es nicht mehr nötig, Maestro!"

Die Tänzer und Tänzerinnen sprangen, glitten, schossen, Figuren bildend, dahin. „Tempo, Tempo!" schrie der Italiener.

Tessara stand und schaute. Plötzlich schwang er den Arm gegen das kleine Orchester. „Stopp!"

Die Tanzgruppe fiel auseinander.

„Nicht übel!" lobte Tessara. „Aber Sie müssen mehr Fühlung mit der Musik behalten. Rhythmischer! Fließender! Mehr Empfinden, meine Damen und Herren! Sie sollen hier keinen Jubiläumstanz aufführen, sondern die Hast des modernen Lebens verstundbildlichen."

Ein Zeichen. Von grellen Dissonanzen, wie von elektrischen Schlägen getroffen, zuckten die Tänzer durcheinander und wirbelten nach den Takten der hetzenden Musik von neuem durch den Saal.

Von der Schule begab sich Tessara zur Probe seiner neuen Jazzpantomime „Der Rekordmann", die das Publikum unter reichlicher Verwendung des Films einen Rekordhelden in allen möglichen Sportarten vorführen sollte. Es war selbstverständlich, daß er die Hauptrolle spielte. Die Filmaufnahmen waren bereits alle gedreht.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Südwestdeutsche Umschau

Dienstag, 28. Juli 1931 | Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung | 142. Jahrgang / Nummer 344

Aus Baden

Betrunkener Motorradfahrer verursacht schweren Unfall

* **Heidelberg**, 27. Juli. Am Sonntag abend wurde zwischen Heidelberg und Rohrbach die Krankenschwester Lina Bender, die im Stadtteil Rohrbach wirkt, von einem betrunkenen Motorradfahrer angefahren und schwer verletzt. Im Krankenhaus mußte ihr ein Bein unterhalb des Knies amputiert werden. Auch das andere Bein ist schwer verletzt worden, so daß bei der Schwester Lebensgefahr besteht. Der schuldige Motorradfahrer, ein junger Landwirt aus der Umgebung Heidelbergs, wurde festgenommen und dem Gefängnis zugeführt. Sein Beifahrer kam mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus.

Goldene Hochzeit

* **Balgfeld** (Kreis Heidelberg), 27. Juli. Die Eheleute Hermann und Anna Maria Gallian konnten in körperlicher Rüstigkeit das seltene Fest des Goldenen Ehejubiläums begehen.

Folgenschwere Mietstreitigkeiten

* **Karlsruhe**, 27. Juli. Ein 56 Jahre alter Mann von hier wurde nach vorausgegangenen Mietstreitigkeiten von mehreren Personen der Gegenpartei in der Durlacherallee anscheinend mit einem Eisenstück niedergeschlagen. Der Mann mußte mit schweren Verletzungen ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Es besteht Lebensgefahr. Als Täter wurden fünf Personen, darunter eine Frau, die beim Erscheinen der Polizei geflüchtet waren, in ihren Wohnungen festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Leichenlandung — Vermißt — Lebensmüde

* **Karlsruhe**, 27. Juli. Am Eingang des Stichkanals wurde die Leiche des 33jährigen ledigen Kaufmanns Ewald Herrman aus Singen a. d. Hilz gelandet. Vermißt wird die nervenleidende Frau eines Hilfsarbeiters von hier. Man befürchtet, daß sie sich ein Leid angetan hat. Ein 31 Jahre alter Kaufmann versuchte sich durch Leuchtgas zu vergiften. Man konnte den Mann noch rechtzeitig ins Freie schaffen.

Auto fährt in den Rhein

* **Maxau**, 27. Juli. Am Samstag fuhr bei den Hafenanlagen ein Karlsruher Auto beim Wenden seines Wagens dem Rheinufer zu nahe, so daß das Auto das Uebergewicht bekam und mit dem Wagenführer in den Wellen verschwand. Der Lenker konnte noch rechtzeitig aus dem Wagen herauskommen und sich durch Schwimmen retten. Durch Absuchen mit langen Stangen und mit Hilfe einiger Taucher fand man bald das Auto. Haken und Stricke wurden befestigt und das Auto damit aus dem Wasser gezogen. Der Wagen war schwer beschädigt.

*

w. **Mauenberg**, 26. Juli. In Dielheim hatte der 17jährige Anton Hofstätter mit seinem Vater Streu. Vergangene Nacht stand plötzlich die Scheune in Flammen. Der ganze Ernteertrag, der in der Scheune des Landwirts Wendelin Hofstätter geborgen war, wurde durch die Flammen vernichtet. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Der Vater Hofstätter stellte sich heute der Polizei in dem benachbarten Mauenberg.

* **Rotenfels** (Amt Rastatt), 27. Juli. Bei der Turnhalle flog dem Angestellten eines Schiffschaukelbetriebs eine Schaukel vor die Brust. Die Sanitätsmannschaft brachte den Schwerverletzten ins Rastatter Krankenhaus, wo er um 7 Uhr abends verschieden ist.

Burgfest in Lindenfels im Odenwald

am 25. und 26. Juli

Das alljährlich im Sommer stattfindende Trachtenfest auf der Lindenfelser Burg entwickelt sich immer zum volkstümlichsten Fest des vorderen Odenwaldes. Eine außergewöhnliche Zuschauermenge aus den Städten der Bergstraße, aus Mannheim, Darmstadt, Frankfurt und Worms, aus den Gegenden des hinteren Odenwaldes und der Umgegend von Lindenfels, die einen großstädtisch, elegant, die anderen Trachten stolz tragend, behäbig, langsam, odenwälderisch, gaben dem Schauplatz einen interessanten Rahmen. Dazu die herrliche Gegend um diese Perle des Odenwaldes.

Am Samstag abend war zum Auftakt, wie eine Fanfare für die im dämmerigen Dunkel liegende Umgegend, eine

Beleuchtung der zackigen Burg,

mit erstaunlichem Feuerwerk. Romantisch überwältigend, wenn man am dunklen Waldrand einer der umliegenden Höhen lagert und in den weichen Nachthimmel die rote Flut hineingezaubert sieht. Als am Sonntag der Festzug, in seinen Trachten ganz im Gepräge einer vergangenen gefühlsbetonten Zeit, vorüberzog, hinauf auf die Burg, voran ein lebendiges Stück alter Städtemacht, die schneidige Bensheimer Bürgerwehr, da vergaß wohl jeder die ernsten Sorgen unserer merkwürdigen Zeit. Der Grundgedanke des Zuges bildete die Darstellung einer Odenwälder Hochzeit, was glänzend gelang. Hochzeitsbitter, Hochzeitspaar und Gäste, Jungfernkranz, Spinnstube und Kammerwagen, mit rührender Sorgfalt fast zur Wirklichkeit gestaltet, echtes Odenwälder Volkstum. Dazwischen die strahlende Schar Odenwälder „Deern" und „Buwe", übermütig und voll Stolz.

Auf der Burg mit Fahnen, mit Grün, festlich geschmückt, ist das Gedränge erdrückend. Das im Sonnenschein gebadete Lindenfels, ein blauer Himmel mit weißen Wolken, das bildsaubere Städtchen am Fuße der Burg, sie machen das Herz weit und leicht. Man lacht im Bauerntheater über die waschechte Odenwälder Sprache, derb, treffend, und man tanzt mit Schönen, denen die Tracht interessant steht. Wenn der Abend kommt, hockt man auf dem Mauerkranz der Burgruine und sieht rings in der Tiefe die Lichter aufleuchten und den Lichtschein der Scheinwerfer der durch die Wälder fahrenden Autos.

Dann zieht sich aller Lärm zurück auf die festlich beleuchtete Burg. Die anspruchslosen, aber fast melancholischen Walzer und Schottisch der Bauernkapelle schallen die Burg hinab nach Lindenfels, wo in den Sälen der Hotels die Jazzbands spielen. Vielleicht gerade dieser Gegensatz, inmitten einer blühenden Natur, eines lebhaften Odenwälder Völkchens, ist der rastlose Ansporn, altes Volksgut zu schützen vor dem Verfall. Und dies ist auch der Zweck des Lindenfelser Burgfestes, das auch in diesem Jahre einen glänzenden Verlauf genommen hat.

Die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse in Baden

* **Karlsruhe**, 27. Juli.

Die Badische Landwirtschaftskammer legt der Oeffentlichkeit soeben die 16. Schrift der Schriften der Badischen Landwirtschaftskammer vor, die die landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse in Baden im Jahre 1929/30 behandelt. Ausgehend von den allgemeinen landwirtschaftlichen Erzeugungsverhältnissen geht die Schrift zunächst auf die Witterungsverhältnisse im Lande Baden ein und stellt fest, daß sich das erfaßte Berichtsjahr als zu trocken erwies. Das Landesmittel der Niederschlagssumme erreichte 81 v. H. Die Sonnenscheindauer während des ganzen Jahres erreichte einen um 5—10 v. H. zu hohen Wert.

Die Denkschrift geht dann auf die Hagelschäden ein und stellt fest, daß nach den Ergebnissen der amtlichen Hagelstatistik ein

Gesamtschaden von 8,5 Millionen Mark

entstanden ist, der mit rund 28 v. H. durch Versicherung gedeckt ist. Von dem Hagelschaden wurde der Bezirk Ueberlingen mit einem Gesamtschaden von 1,3 Millionen am schwersten betroffen.

Der Anbau der einzelnen Kulturarten an der landwirtschaftlich genutzten Fläche beträgt nach der amtlichen Erhebung der Anbaufläche 804 820 Hektar. Gegenüber dem Vorjahr sind die Anbauflächen für Getreide und Hülsenfrüchte etwas zurückgegangen, ebenso die Anbauflächen für Futterpflanzen und Handelsgewächse, während die Flächen für feldmäßig gebaute Gartengewächse, sowie die Ackerweide eine Zunahme zeigen.

Viehbestand

Mit Ausnahme von Federvieh sind die sämtlichen Viehbestände ziffernmäßig zurückgegangen. Die größte Abnahme haben die Schafe mit rund 12 v. H. aufzuweisen. Dann folgen die Ziegen mit einer Abnahme von rund 10 v. H. Der Bestand an Federvieh hat um rund 8 v. H. zugenommen. Der Schweinebestand nahm um 1,5 v. H. ab. Auch im Berichtsjahr wurden Fälle von Rotz, Rauschbrand, Milzbrand, Bläschenausschlag, Pferde- und Schafräude, Maul- und Klauenseuche, Schweinerotlauf, -Seuchen und -Pest, sowie Hühnercholera und Hühnerpest festgestellt.

Zu den landwirtschaftlichen Betriebsergebnissen im Wirtschaftsjahr 1929/30 stellt die Badische Landwirtschaftskammer fest, daß die durchschnittlichen

Einnahmen je Hektar eine kleine Steigerung

erfahren haben, die allerdings auf das Betriebsergebnis noch keinen Schluß zuläßt. Die Einnahmen aus Rindvieh haben eine kleine Erhöhung aufzuweisen; auch die Einnahmen aus Molkerei haben zugenommen, die aus Schweinen dagegen zeigen einen dauernden Rückgang. Stark zurückgegangen sind im letzten Rechnungsjahr die Einnahmen aus Getreide als Folge der ganz ungenügenden Preise besonders für Gerste und Hafer.

Im Mittel je Betrieb ist eine

Steigerung der Ausgaben

gegenüber dem Vorjahr zu beobachten. Auch die Einnahmen sind gestiegen, die Ausgaben jedoch um eine Kleinigkeit mehr. Es besteht eine dauernd steigende Tendenz der Ausgaben. Besonders die Aufwendungen für das tote Inventar haben eine ziemliche Steigerung erfahren.

Bemerkenswert ist das Anwachsen der Steuerbelastung, die vor dem Kriege 14,21 Mark je Hektar und im Berichtsjahre 55,12 Mark betrug. Die Ergebnisse über die Berechnungen des Reinertrages zeigen, daß die größeren Betriebe in den letzten drei Rechnungsjahren besser als die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe abgeschnitten haben. Im allgemeinen ist der Arbeitsverdienst gegen das Vorjahr zurückgegangen.

Die Denkschrift beschäftigt sich dann noch eingehend mit Erhebungen über die Vermögensrente, über den Verbrauch und das Einkommen, die Haushaltungskosten usw.

Aus der Pfalz

Ein Kohlendiebstahl aufgeklärt

* **Germersheim**, 28. Juli. Die Stadt Germersheim hatte ein in der Seyffelkaserne befindliches Kohlenlager der Besatzung übernommen. Seitdem die Kaserne von zahlreichen Familien bewohnt ist, kamen andauernd Kohlendiebstähle vor. Es gelang einige Zeit nicht, die Diebe zu ermitteln, obwohl nächtelang aufgepaßt wurde. In einer der letzten Nächte wurde nun ein mit Kohlen gefüllter Sack vorgefunden. Als in der darauffolgenden Nacht die Diebe den Sack mit einem Handwagen fortschaffen wollten, konnten sie auf frischer Tat ertappt werden. Es handelt sich um zwei in der Kaserne wohnende Junggesellen, die das Diebesgut ständig in Geld umsetzten.

Verkehrsunfall — Ein Toter, ein Schwerverletzter

* **Annweiler**, 28. Juli. Nahe Queichhambach ereignete sich heute nacht ein schweres Verkehrsunglück, dessen Ursachen noch nicht geklärt werden konnten, da der Ueberlebende nicht vernehmungsfähig ist. Der etwa 50jährige Fuhrmann Mathes aus Gräfenhausen befand sich um Mitternacht auf dem Heimweg und wurde dabei von einem Motorrad überholt, das der frühere 2. Bürgermeister von Annweiler, der jetzige Stadtrat Hofecker, steuerte. Auf bisher ungeklärte Weise wurde der Fuhrmann angefahren und zur Seite geschleudert. Er erlag kurze Zeit darauf seinen schweren Verletzungen, während Hofecker von Passanten aufgefunden und nach dem hiesigen Krankenhaus verbracht wurde. Er war Dienstag vormittag noch bewußtlos. Die Staatsanwaltschaft Landau hat die Untersuchung eingeleitet.

Tödlicher Unfall eines Kindes

* **Rodalben**, 27. Juli. Bei dem Versuch, die Straße zu überqueren, wurde die dreijährige Hilda Brödel von hier am Samstag abend von einem Personenauto erfaßt und getötet. Das kleine Mädchen hatte von einem Bekannten 10 Pfg. erhalten und eilte voll Freude in den nächsten Krämerladen, um sich Zuckerzeug zu kaufen. Ohne sich um die Umwelt zu kümmern, hüpfte es über die Straße, auf der aus einer Kurve das Dienstauto des Bezirksamts Pirmasens herankam. Der Lenker gab Signal, auf das das Kind jedoch nicht achtete. Bei dem Versuch, auszuweichen, erfaßte der Kotflügel das Kind, das mehrmals herumgeschleudert wurde und unter ein Hinterrad zu liegen kam. An den schweren Verletzungen ist die Kleine gleich darauf gestorben.

Nächtliche Einbrüche

* **Landwieden** (Westpfalz), 27. Juli. In den letzten Nächten wurde hier an verschiedenen Stellen eingebrochen. Die Diebe entwendeten Kleidungsstücke und andere Gegenstände. In verschiedenen Gärten wurden die Zwiebeln gestohlen.

Schwerer Einbruchsdiebstahl

* **Landstuhl**, 28. Juli. In dem innerhalb des Bahnhofs befindlichen Wohnhaus des hiesigen Bahnhofswirts Peter König wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter schlugen morgens, als sich die Familie König in der Bahnhofswirtschaft aufhielt, mit Steinen die Fenster der Haustüre ein und brachen die verschlossenen Zimmertüren mit Brecheisen auf. Die Kleiderschränke und sonstigen Behältnisse wurden gewaltsam geöffnet. Den Anzeichen nach hat ein Helfer außerhalb des Hauses Schmiere gestanden, während die eigentlichen Diebe das ganze Wohnhaus durchstöberten. Gestohlen wurden Schmuckgegenstände, Taschenuhren und sonstige Sachen im Gesamtwerte von über 500 M. Nach den Tatumständen dürfte es sich um eine auswärtige Diebesbande handeln, die auf ihren Fahrrädern eiligst die Flucht ergriffen hat.

Plissee Röcke 2 Mk. an, Stoffmeter 75 Pf., Stoffknöpfe 1 Mk. **Hohlsaum und Kanten** Meter 25 Pfg. Schanmeringer, T 1, 10

Ihr Schicksal steht in Ihren Handlinien. Lassen Sie sich dieselben lesen und ich gewissenhaft deuten durch den Chirologen Alb. Hilf, 35 Jahre Praxis (M.M. 2.—) N 2 Nr. 1, 2 Treppen, Samstag 11—1, 4—7½ Uhr. *2699

Wer übernimmt Hilfe Nähen von *2620 **Fleischer-Fachbildung?** Angeb. unt. O O 19 an die Geschäftsstelle.

Knudsen repariert L 14, 2 Tel. Nr. 23. 3407

Umzüge *2644 mit sämtlichen Möbeln u. sonstigen Gütern Tel. 207 76, Rana, J 6, 4

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen Haushalt-Apparate A. Schöner, J 2, 17 Tel. 21896 Mannheim.

Ab Mittwoch früh 8.30 Uhr verkaufen wir zu einem Bruchteil des regulären Wertes die während des Saison-Ausverkaufs angesammelten Seidenstoff-Reste aller Art einfarbig u. gemustert, Kunst-Waschseidenreste einfarbig u. bedruckt, Kleiderstoff-Reste, Waschmusseline- und Wollmusseline-Reste, Belderwand- und Trachtenstoff-Reste, Voile-, Zefir- und Schürzenstoff-Reste, Bettdamast-, Halbleinen- und Haustuch-Reste, Gardinen- und Dekorationsstoff-Reste etc. etc.

Sie sind bei unseren Reste-Verkäufen an außergewöhnliche Leistungen gewöhnt!

Diesmal haben wir uns ganz besonders angestrengt!

Ferner bringen wir 4000 Meter Rohnessel-Fabrik-Reste, Erzeugnisse einer ersten südd. Weberei,

Serie I Meter 15 Pfg. **Serie II** Meter 25 Pfg. **Serie III** Meter 50 Pfg.

Frottierstoff-Reste 5 Pfg. Diverse Posten angestaubte Damen-Wäsche, Herren- und Burschen-Einsatzhemden, weiße, poröse H.-Hosen, Bett- u. Tischwäsche, Stores, Bettdecken, Fenstergarnitur. etc.

Schluß des Saison-Ausverkaufs am Samstag, 1. August

Nützen Sie noch die kurze Zeit zur Deckung Ihres Bedarfs. Sie erhalten auf alle regulären Textilwaren einen Preisnachlaß von

10% SCHMOLLER

Ausgenommen Kurzwaren, Lebensmittel und Markenartikel

Das große Warenhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

MARCHIVUM

KRAFTFAHRZEUG UND VERKEHR

Dienstag, 28. Juli 1931 — Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung — 142. Jahrgang / Nr. 344

Neue Sicherungen gegen Autodiebstähle

Die zunehmende Zahl der Automobildiebstähle hat die Erfinder veranlaßt, der Konstruktion von Sicherungsvorrichtungen besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden; und so sind in letzter Zeit eine ganze Anzahl derartiger Apparate in den Handel gebracht worden. Da ist zunächst die Steuerradsicherung, die auf den leicht verlierbaren Schlüssel verzichtet und statt dessen mit einem vierstelligen Kombinationsschloß versehen ist. Sie wird an den Rohrmantel der Steuersäule mittels dieses Schlosses angeschlossen, und greift mit einem Gabelarm derart in den Volant hinein, daß die beiden Gabelenden eine Speiche umfassen und so das Steuerrad vollständig festlegen. Ein Lenken des Wagens durch einen unbefugten Fahrer ist daher unmöglich, und die Sicherung erfüllt auch dann ihren Zweck, wenn der Dieb eine oder mehrere Speichen des Rades durchfägt. Irgendwelche Montage fällt fort.

Die Sicherungen, die in die Stromkreise der Wagen eingeschaltet werden und diese durch Drehung eines Schlüssels unterbrechen, bieten keinen genügenden Schutz, da der Schlüssel oft versehentlich stecken gelassen wird und außerdem ein Dietrich genügt, um die Sicherung zu öffnen; ganz abgesehen davon, daß jeder Autodieb sich ohne weiteres Schlüssel für die gebräuchlichsten Wagentypen verschaffen kann. Eine neue Sicherung, die nach dem Muster der bekannten Kombinationsschlösser der Geldschränke konstruiert ist, gewährt einen verläßlichen Schutz, weil sie die Zündstromkreise nicht nur unterbricht, sondern die Zündreihenfolge derart vertauscht, daß ein Anlassen des Wagens durch unberufene Hand völlig ausgeschlossen ist. Nur demjenigen, der die Buchstabenkombination des Schlosses kennt, ist es möglich, den richtigen Stromkreis wieder herzustellen. Das Verschließen des Wagens geschieht durch einfache Drehung des Buchstabenringes; Schlüssel, die verloren gehen und vergessen werden, fallen fort, und neben Diebstählen werden auch Schwarzfahrten verhindert.

Die weitere, nach anderen Prinzipien gebaute Sicherung soll den Diebstahl des Wagen ebenso wie den Raub einzelner Teile durch Alarm verhindern. Der Konstrukteur lehnt das vorerwähnte schlüssellose Kombinationsschloß als im Gebrauch zu umständlich ab und verwendet ein kleines, irgendwo am Führersitz versteckt angebrachtes Schaltschloß, in dem ein komplizierter Schlüssel steckt. Wird dieser Schlüssel vom Fahrer abgezogen, so wird die Zündung unterbrochen und die Alarmkontakte werden eingeschaltet. Der Alarm ertönt bei Startversuch, beim Lösen der Handbremse, beim Treten eines Pedals, beim Oeffnen der Motorhaube, beim Abheben des Koffers, beim Fortnehmen eines Reservereifens und beim Oeffnen einer Tür, kurz, der Dieb hat keinerlei Chancen und wird durch das Lärmen des Horns verscheucht, während irgendeine Sperrvorrichtung ihn eventuell dazu veranlassen könnte, mit Säge und Hammer Zerstörungen an dem Wagen vorzunehmen.

Neue Starterbatterien

Auf der diesjährigen Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin waren Starterbatterien für 6 und 12 Volt mit einer Leistung von 45 bis 60 Amp. Stunden bei 10stündiger Entladung ausgestellt. Der Einbau erfolgt entweder in Einzelgefäße aus Hartgummi, die zu 3 bzw. 6 Stück in einem Holzkasten vereinigt werden, oder in einem Preßkasten, der durch Zwischenwände entsprechend der Elementzahl der Batterie unterteilt ist. Für große Omnibusse ist noch eine Spezialtype ausgestellt für 12 Volt und 150 Amp.-Stunden bei 10stündiger Entladung. Für den Omnibusbetrieb in den Großstädten ist unter Umständen eine besondere Konstruktion erforderlich, weil solche Batterien vielfach im Gegensatz zu den normalen Personenwagen ziemlich stark auf Kapazität beansprucht werden, infolge des Lichtbedarfs an den Endhaltestellen bei stillgesetzter Lichtmaschine. Für Motorräder werden für die Beleuchtung fast ausschließlich 6 Volt-Batterien mit einer Leistung von 7 Amp.-Stunden bei 10stündiger Entladung angewandt. Der Einbau dieser kleinen Batterie erfolgt fast ausnahmslos in dreiteiligen gepreßten Blockgefäßen.

Darf ich Sie beim Autokauf beraten?

Von Siegfried Doerschlag

I.

Jeder Händler schwört, daß sein Wagen, sein Fabrikat das Beste ist. Das Preiswerteste, das Schönste. Der Prospekt spricht in Superlativen. Um dem Kunden die Sache besonders schmackhaft zu machen, sind neue Worte für technische Eigenheiten gebildet worden. Kein Mensch kann sich darunter etwas vorstellen. Aber der Laie, der Autokäufer, horcht auf. Läßt sich blasen.

Darf ich Sie beim Autokauf beraten? Sie wollen einen Gebrauchswagen kaufen, der im Stadt- und im Fernverkehr gleich gute Fahreigenschaften haben soll. Sie wollen keinen Sportwagen, keinen Luxuswagen, sondern ein Alltagsfahrzeug, das für den Kaufpreis höchsten Gegenwert bietet. Wenn Sie mich fragen würden, welche Frau Sie heiraten sollen, so wäre das eine nicht minder schwierige Frage. Aber, was den Autokauf anbelangt, so will ich versuchen, einiges Grundsätzliches zu sagen.

Offener oder geschlossener Wagen?

Ich sage glatt heraus: beides nicht. Wenn Sie nur in der Stadt fahren wollen, dann freilich kommt für Sie nur der geschlossene Wagen in Frage, und wenn Sie sich einen Chauffeur halten und Ihr Wagen lediglich Stadtwagen bleiben soll, nur die Chauffeur-Limousine oder Pullman-Limousine. Doch da Sie ja einen Alltagswagen suchen, der am Wochentage Ihr Geschäftswagen und am Sonntag Ihr Reisewagen sein soll, ist das Cabriolet das für Sie Beste. In England zum Beispiel herrscht der geschlossene Wagen, vornehmlich die Innensteuer-Limousine, vor. Dort ist das Klima kalt und feucht. In Italien ist der offene Wagen meistbegehrt. Für Deutschland und überhaupt für Mitteleuropa ist das Cabriolet das Richtige.

Deutschlands Karosseriebau hat sich diesem Wunsch der Käufer angepaßt und baut jetzt die schönsten, preiswertesten und zweckentsprechendsten Cabriolets, die es gibt. Und wenn jene Fabrikmarke, für die Sie sich entschieden haben, keine Seriencabriolets liefert, dann wird's eben der Wagen mit dem offenen Himmel oder Aehnlichem sein, der Ihnen gestatten wird, bei Sonnenwetter oder im Bergland das aussichtbenommende Verdeck abzubauen, um aber am Abend oder bei schlechtem Wetter doch wieder im geschlossenen Wagen fahren zu können. Wenn Sie aber einen Wagen brauchen, der wochentags Lieferwagen und Feiertags eleganter Personenwagen sein soll, so werden Sie bei fast allen deutschen Fabrikaten Kombinationskarosserien bekommen können, die in ihrer geschickten Bauart garnicht erkennen lassen, daß der Wagen „verwandelt" worden ist.

Ihr Wagen darf kein Benzinfresser sein

Andererseits warne ich dringend vor allzu sparsamer Einregulierung. Es ist besser und für Sie als Stadt- oder Tourenfahrer weitaus angenehmer, Ihr 2¾—3 Litermagen verbraucht ca. 16 Liter je 100 Km. und Sie drosseln diesen Normalverbrauch durch den ausgezeichneten, von mir selbst eingehendst erprobten Betriebsstoffsparer-System, Dr. Schmid, ab, sodaß bei Vergasereinregulierung für ca. 16 Liter Betriebsstoffverbrauch doch nur ca. 13 Liter verbraucht werden —,) als wenn Sie durch sparsamste Vergasereinstellung auf einen Verbrauch von nur ca. 13—14 Liter kommen und Ihr Motor keine genügende Spitzenleistung mehr hat, kein Anzugsmoment und kein genügend schnelles Anspringen, wenn er Ihnen „Guten Morgen" sagen soll. Ich würde heute von jedem Händler und von jeder Fabrik verlangen, daß mein Wagen mit dem Betriebsstoffsparer, der eben die Spitzenleistung restlos unberührt läßt, geliefert wird. Fast alle deutschen Wagen haben hochverdichtende Motoren. Selbst im amerikanischen Autobau geht man wegen der Vorzüge und Leistungssteigerung der Hochverdichtung zum Bau hochverdichtender Motoren über; Berichte aus Amerika bestätigen die Zunahme der Kompression unter gleichzeitiger rapider Steigerung des Verbrauchs klopffester Brennstoffe. In Deutschland finden Sie allerorts Aral-Pumpen des Benzol-Verbandes und allerorts auch Tankstellen anderer Benzol-Gemische.

Welche Uebersetzung?

Um beim Thema „Spitzenleistung zu bleiben: Ich rate Ihnen, auch die Frage der Uebersetzung nicht nach dem Willen der Fabrik, sondern nach Ihrem Eigenwillen lösen zu lassen: Sie waren ja Radfahrer und wissen drum, daß sich im Bergland mit einer „72" übersetzten Maschine besser, als mit einer „84er", mit der Sie wiederum von Hamburg nach Hannover schneidiges Tempo fahren konnten. Wenn Sie drum im Bergland ansässig sind oder Ihr Wagen ganz überwiegend im Stadtverkehr rollen soll, so wird kleine Uebersetzung das richtige sein, wohingegen der Nord- und Ostdeutsche mit höherem Uebersetzungsverhältnis besser fährt. Auf diese Eigenheiten — Karosserie, Uebersetzungsverhältnis, Betriebsstoffverbrauch-Einregulierung — eingehen zu können; sind selbstverständlich die deutschen Fabriken eher in der Lage, als die ausländischen Riesenkonzerne.

Auch mit dem Uebersetzungsverhältnis der Steuerung ist das ein Ding an sich. Nicht jedem gefällt die spielend leicht zu handhabende, zu niedrig übersetzte Steuerung. Lassen Sie vor Wagenkauf einen Ihnen befreundeten Fachmann eine Probefahrt machen; er wird Ihnen dann sagen, ob er die Steuerungs-Uebersetzung für Ihren Bedarf für angemessen hält oder für „zu leicht". Wenn Sie nämlich in gutem Tourentempo längere Fahrten machen wollen, wird Ihnen die „zu leichte" Steuerung zur Qual, weil Sie dauernd gezwungen werden, dem Steuer nachzugeben.

Nur kein Modefahrzeug

Achten Sie bei geschlossener oder Cabriolet-Karosserie darauf, daß Ihr künftiger Wagen kein Modefahrzeug, diese schrecklichen „dernier cri" ist, der „schlanke rassige Linie" aber alles tötet. Sie wünschen gewiß einen rassigen Wagen in sportlicher Formgebung. Aber Sicherheit und Bequemlichkeit gehen voran! Ihr Freund vom Garderobe muß ohne Gefährdung, sich beim Abschlag den Kopf am Verdeck einzurennen, bequem im Wagen sitzen können. Achten Sie darauf, daß Sie und Ihre Begleitgäste bequem in den Wagen einsteigen können. Sie brauchte deshalb keineswegs ein viertüriger Wagen sein. Es gibt auch zweitürige, die durchaus genügen Ein- und Ausstieg haben. Bestehen Sie ja darauf, daß das Armaturenbrett mit Einschalter für Stadtlichts oder der Scheinwerfer mit beleuchtet wird. Mich z. B. stört beleuchtetes Armaturenbrett bei Nachtfahrten, und ich würde mir keinen Wagen mit automatisch beleuchtetem Armaturenbrett kaufen. Wenn ich die Geschwindigkeit oder den Betriebsstoffverbrauch, die Uhr oder den Kühlerthermometer während der Nachtfahrt ablesen will, werde ich den Druck auf die Stecklampe am Armaturenbrett für Anzeiger setzen können, die ich zu kontrollieren wünsche.

Automatische Schmierung und anderes

Automatische Schmierung ist selbstverständliche Forderung. Aber auch die Wasserpumpe müssen Sie während der Fahrt und ohne halten zu müssen, nachregulieren können. Wenn Sie während der Fahrt den Benzinhahn abstellen können, ist das für Einzelfälle ganz angenehm. Kostet Ihr Fahrzeug über 12 000 ℳ, so können Sie Wert darauf legen, daß auch der Sucher vom Wageninnern aus reguliert bzw. bedient werden kann, ohne daß Sie das Fenster zu öffnen und herauszugreifen brauchen. Daß an der Windschutzscheibe elektrisch betriebene Scheibenwischer angebracht sein müssen, ist selbstverständliche Forderung, ja, für Wagen über 5000 ℳ zweiteiliger automatischer Scheibenwischer. Wohnen Sie in Gegenden, in denen mit Nebel zu rechnen ist, lassen Sie sich schon bei Anschaffung des Wagens Nebellicht montieren. Die gelbliche Scheibenüberzüge sind für die Katz und blenden den Entgegenkommenden. Bosch hat ein neues, vor dem Kühler montierbares, nach unten und nach der rechten Straßenseite streuendes Nebellicht herausgebracht. Ich habe im Schweizer Jura und im südlichen Rhonetal ausprobiert. Es ist gut und weit aus stabiler als die in ihrer Wirkung überschätzten französischen Nebellichter. Aber solch Nebellicht kann nicht mit dem Stadtlicht kuppeln lassen, sondern getrennte Schaltung verlangen!

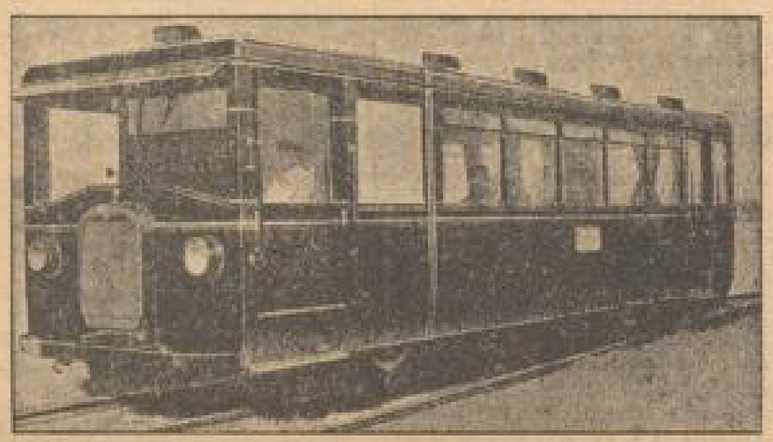
Leistung der Batterie im Auto

Der Fahrer eines Kraftwagens ist es gewohnt, daß durch einen Druck auf den Knopf der Motor anspringt, die Zündung funktioniert und die Scheinwerfer aufleuchten. Mit einer gewissen Selbstverständlichkeit verlangt er alle diese Arbeiten von der Starterbatterie meist ohne von der Größe der Arbeit Kenntnis zu haben, die eine solche Batterie zu leisten hat. Die elektrische Leistung ist hierbei keineswegs unerheblich, beträgt doch zum Beispiel die Stromstärke, die beim Anwerfen des Motors allerdings nur für einige Sekunden von der Batterie abgegeben werden muß, einige 100 Ampere.

Neben der Arbeit des Startens muß die Batterie bei langsamer Fahrt oder Stillstand des Wagens den gesamten Beleuchtungsstrom liefern, wie zum Beispiel zum Betrieb der Scheinwerfer, Positionslampen, Nummernschildbeleuchtung und Stopplicht. Hierzu kommt noch der Strom für die Betätigung der Hupe, Scheinwerfer und Fahrtrichtungsanzeiger. Eine besonders wichtige Aufgabe hat die Batterie ferner dann zu erfüllen, wenn der Motor mit Batteriezündung ausgerüstet ist.

Daraus ist ersichtlich, daß der Starterbatterie sehr wichtige Arbeiten im Automobil zufallen und ihr Versagen für den Fahrer eine verhängnisvolle Panne bedeuten würde. Wenn auch der Stromverbrauch im einzelnen für einige Einrichtungen nur gering ist, so stellt doch der sich ergebende Gesamtverbrauch für die Batterie eine recht hohe Beanspruchung dar, die vielfach unterschätzt wird.

Schienenautobusse bei der Reichsbahn



Im Bereich der Reichsbahndirektion Kassel sind erfolgreiche Versuche gemacht worden, den Personenverkehr mit neuerbauten Schienenautobussen vorzunehmen. Für einen kurzen Pendelverkehr soll der Schienenautobus das billigste Beförderungsmittel darstellen.

Rheinischer Automobilclub (A.v.D.) Gegr. 1899

Grenzpassierscheine
(Triptyques & Carnets)
sofort zu allerbilligsten Preisen!

Kostenlose Zusammenstellung von Reiserouten, sowie Auskunft über Verkehrsvorschriften im Ausland, nebst Hotelempfehlungen

Kraftfahrer verlangt Werbebroschüre!

Geschäftsstelle: L 15, 12 — Telephon Nr. 249 53

Zu ganz besonders günstigen Bedingungen mit voller Werksgarantie
1 WANDERER
10/50 PS
AUSSTELLUNGSWAGEN
abzugeben
Wolf & Diefenbach, Mannheim
Friedrichsfelderstr. 51 Tel. 424 33/437 15

Das fehlt Ihrem Wagen!
Benzin-Bombe verchromt 5 und 10 Liter
Autozubehör **Riethmaier** · **Mannheim**
L 14, 7 am Tattersall Tel. 39174

Oeffentliche Fahrschulen und Reparaturwerkstätten

Akrema
M 7, 10 Telephon 20506

Central-Garage Hog G.m.b.H.
früher Born & Hog
am Schlachthof Tel. 41346

Dinkel & Ruth
Seilerstr. 27 Telephon 30832

H. Eberts
Feudenheim, Hauptstr. 79
Telephon 40163

Gust. Ernst
Käfertalerstr. 162 Tel. 31000

Otto Hunold
Q 7, 2-3 Telephon 30906, 23412

Gg. Schmitt
Käfertal, Mannheimerstr. 27
Telephon 50769

Autospenglerei Fabrikation von Kühlern
Wilhelm Keller J 5, 15
Telephon 29737 Olex-Tankstelle

Glaserei Dick
Mannheim D 3, 11
Telephon 28426
Werkstätte: O 7, 24
Auto-Glas — Fenster-Glas und Schleiferei

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 28. Juli 1931 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 344

Weitere Diskonterhöhung in London?

⊙ **London**, 28. Juli. (Eig. Dr.) In London verlautet, daß nach der in der City allgemein vorherrschenden Auffassung die Bank von England am Donnerstag ihren Diskontsatz von 3½ auf 4½ v. H. erhöhen dürfte. Obgleich angenommen wird, daß der durch Goldabfluß nach Frankreich seinem Ende entgegengeht und der Sterlingkurs bisher sich noch immer um den Goldausfuhrpunkt bewegt, hält es die Bank von England doch für zweckmäßig, den Pfundkurs zu verbessern, um ihre Goldreserve durch Rückgriffe auf die südafrikanischen Goldkäufe wieder etwas aufzufüllen. Außerdem dürfte die technische Lage des Wechselmarktes eine Diskonterhöhung erforderlich machen.

Schaffung einer Lombardzentrale?

⊙ **Berlin**, 28. Juli. (Eig. Dr.) Angesichts der weiteren Auflockerung des Zahlungsverkehrs tritt die Notwendigkeit der Schaffung einer Lombardzentrale stärker in den Vordergrund. Wie der DOD erfährt, sind bereits Besprechungen zwischen der Leitungsgemeinschaft Berliner Privatbankiers und den Großbanken sowie der Golddiskontbank im Gange. Irgend welche Ergebnisse liegen jedoch nicht vor.

---

* **Festsetzung des Silbergeldbestandes.** (Eig. Dr.) Der Reichsrat wird am Donnerstag nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Vorlage über die Ausprägung von Reichsmarkmünzen im Gesamtbetrage von 100 Millionen. Es handelt sich um eine Erhöhung des Silberbestandes von 20 auf 30 Mark pro Kopf der Bevölkerung. Die Ausprägung von neuen Münzen erstreckt sich lediglich auf Fünfmarkstücke, während der Umlauf anderer Silbermünzen durch die dem Reichsrat zugegangene Vorlage nicht berührt wird.

⊙ **Europäische Börsenkonferenz in Paris.** (Eig. Dr.) Gestern nachmittag fand in Paris die Konferenz der Vertreter der hauptsächlichsten europäischen Börsen statt. Den Vorsitz führte der Präsident des Brüsseler Börsenausschusses. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. Der Berliner Börsenvorstand, an den eine Einladung ergangen ist, ließ sich infolge der augenblicklichen Verhältnisse entschuldigen.

⊙ **Reichsverband der deutschen Industrie berät über die Lage.** (Eig. Dr.) Nachdem bisher lediglich einzelne Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Industrie sich an den verschiedenen Berliner Beratungen beteiligt haben, sind nunmehr Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf morgen nachmittag 5 Uhr geladen worden. Im Vordergrund der Erörterungen werden stehen: **Wiederherstellung des normalen Zahlungsverkehrs und die Devisenlage.** Da es fraglich ist, ob Reichskanzler Dr. Brüning, der zur Zeit zur Erholung in Gastein sich aufhält, zu der Sitzung nach Berlin kommen wird, dürfte voraussichtlich der stellvertretende Präsident Abraham Frowein die Sitzung leiten.

* **Die bayerischen Sparkassen im Monat Juni 1931.** Nach einer Mitteilung des Bayerischen Statistischen Landesamts haben sich die Spareinlagen bei den bayerischen Sparkassen Ende Juni auf 696,4 Millionen ℳ. Der Stand am Ende des Vormonats war 940,9 Millionen ℳ. Der Zugang betrug im Juni 41,8 Millionen, und zwar durch Einzahlungen 33,4 Millionen, durch Gutschrift von Zinsen 2,3 Millionen. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrenteinlagen wiesen einen Stand von 111 Millionen (i. V. 172 Millionen) ℳ auf.

⊙ **40 Mill. Francs-Anleihe der Stadt Saarbrücken.** (Eig. Dr.) Der Stadt Saarbrücken ist es gelungen, durch Vermittlung der Saar-Handelsbank AG. einen mittelfristigen Kredit bis zum Höchstbetrage von 40 Mill. Francs abzuschließen.

* **Berliner Kreditbank AG.** — ℳ 240 GOV. Der Berliner Kreditbank AG. beruft auf den 11. August ihre GV. ein, auf der die Geschäftsberichte für die Jahre 1929 bis 1930 genehmigt werden sollen. Außerdem wird Mitteilung gemacht werden über den Verlust von mehr als der Hälfte des AK.; gemacht werden. Zur Beseitigung der Unterbilanz soll das AK. von 200 000 ℳ im Verhältnis 20:1 zum 5000 ℳ zusammengelegt und alsdann auf 300 000 ℳ wieder erhöht werden.

* **Finlands Exportbank schließt.** Helsingfors, 27. Juli. Die Leitung der Finlands Exportbank teilt mit, daß sie auf Grund der schwierigen Geldverhältnisse beschlossen hat, zum 27. Juli die Bank definitiv zu schließen. Die Bank wurde im Jahre 1920 gegründet und hat ein AK. von 10 Mill. Finmark.

⊙ **Saarland, Lebensversicherungs-AG., Saarbrücken — Phönix Wien ernteste Aktionärgefahr.** (Eig. Dr.) Die Mehrheit der Aktien dieser im März 1929 gegründeten Gesellschaft (AK. voll einbezahlt 1 Mill. Franken) ist aus verschiedenen Besitz (Christiana Aktiengesellschaft für Versicherungswerte, Oslo) in den Besitz der Lebensversicherungsgesellschaft Phönix in Wien übergegangen. Die Minderheitsbeteiligung liegt unverändert bei der Compagnie d'Assurance Generale in Paris. Die Saarland hat das Geschäftsjahr 1930 ohne Gewinn abgeschlossen.

Das Amerika-Geschäft der Tobis

Wie wir hören, haben die Tobis Sonore Film Inc. und Tobis Theatres mit Max Goldberg, der mehrere Theater in den Vereinigten Staaten besitzt, einen langfristigen Vertrag abgeschlossen. Dieses Abkommen bezweckt den Aufbau einer amerikanischen Theaterkette für die Verwertung europäischer und in erster Linie deutscher Tonfilme. Die Tobis Theatres und Max Goldberg werden mit einem Finanzkonsortium zusammen zunächst die Erwerbung dieser spezialisierten Theaterkette für deutsche und französisch-sprachige Filme besorgen. Über das Amerikageschäft der europäischen Filme und eine planmäßige Auswahl der Theater entscheidend. Bis jetzt sind in Amerika mit europäischen Filmen oft deshalb falsche Ergebnisse erzielt worden, weil die Filme ohne Berücksichtigung ihres örtlich möglichen Publikumsinteresses in mehr oder weniger zufällig zur Verfügung stehenden Theatern aufgeführt worden sind.

* **Verkaufsabschluß der Scheffgotsch'schen Steinkohlenbergwerke.** Die Bergwerksgesellschaft „Hedwig" Dr. Ing. Kfr. in Pleß (Oberschlesien), bei der die Steinkohlenbergwerke der Gräfl. Schaffgotsch'schen Verwaltung zusammengelegt sind, verzeichnet für das Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von 5,7 Mill. ℳ, der durch Entnahme aus der Reserve gedeckt wurde. Das Aktienkapital beträgt 30 Mill. ℳ. Der Verlust ist auf die Absatzschwierigkeiten und die Preisgestaltung zurückzuführen.

* **Dr. Zabelsche AG., Fabrik chem.-pharmazeutischer Präparate, Berlin.** Die HV. erledigte die Regularien. Es wird ein Verlust von 515 040 (i. V. 449 380) ℳ vorgetragen. Ferner wurde beschlossen, das Grundkapital von 1 200 000 um 800 000 ℳ Vorzugsaktien, und zwar a) in Höhe von 200 000 ℳ durch Umtausch von Anteilen der Gesellschaft Helmitol Stammaktien und b) in Höhe von 600 000 ℳ durch Zusammenlegung der restlichen Stammaktien im Verhältnis von 2:1. Ein Aktionär, der über 247 Stimmen verfügte, gab nach längerer Ausführung Protest zu Protokoll. Ein Antrag auf Vertagung der HV. wurde abgelehnt. Nach Angabe der Verwaltung sind zurzeit keine Schulden mehr vorhanden.

* **Hch. Schuck, Seifenfabrik AG. i. Liqu., Frankenthal (Pfalz).** 1930 entstand ein weiterer Verlust von 368 ℳ, wozu 198 442 ℳ „Liquidationskonto" traten, so daß insgesamt 204 140 ℳ Verlust abzuschreiben sind. Die Verbindlichkeiten liegen von 97 222 auf 130 608 ℳ, Hypotheken fehlen (84 000) ℳ lege. An Aktiva sind noch 6400 (6200) Mk. Außenstände vorhanden. Fabrikanlagen (i. V. 180 000), Wohnhaus (120 000), Maschinen, Einrichtung (50 000 ℳ sind nicht mehr bewertet. Die Liquidationsschlußbilanz gleicht sich bei 92 302 ℳ Saldo vom Liquidationskonto mit dem Aktienkapital von 200 000 ℳ aus.

* **Jean Weis, Metallwarenfabrik in Minkaseifen.** Ueber die Firma, von deren Insolvenz seinerzeit berichtet wurde, wurde jetzt das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet. RA. Dr. Schandelmaier in Völklingen ist Vertrauensperson.

* **Stark gesunkener Gewinn der Nash Automobilwerke.** Aus Newyork wird uns gemeldet: Die Automobilgesellschaft Nash Motors Company weist für das am 31. Mai 1931 beendete Steuerjahr einen weiter auf 1,30 Mill. Dollar gesunkenen Reingewinn aus gegen 1,93 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das erste Halbjahr des am 1. Dezember 1930 begonnenen laufenden Geschäftsjahres schließt mit einem Reingewinn von nur 2,96 Mill. Dollar ab gegen 3,72 Mill. in der ersten Hälfte des Vorjahres und 10,74 Mill. Dollar im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 1929/30.

* **Der Untergang der badischen Musikwerkeindustrie.** Jetzt ist auch die Waldkircher Orchestrionfabrik Gebr. Weber-GmbH. in Waldkirch i. Br., nachdem das kürzlich eingeleitete Vergleichsverfahren infolge Zurücknahme des Antrages eingestellt worden war, in Konkurs gewesen. Zum Konkursverwalter wurde Dr. Stuber, Freiburg, bestellt. Der erste üsliche Termin findet am 27. August in Waldkirch statt. — Die Gesellschaft hatte pneumatische Musikwerke her.

* **Chemia-AG. in Dossenheim-Heidelberg, nach der Trennung von der Porkergruppe.** Die a. HV. der Fettsäurefabrik Chemia-AG. in Dossenheim-Heidelberg (Kapital 200 000 ℳ) genehmigte die Regularien. Nach der Trennung von der Porkergruppe setzte das Geschäftsjahr 1930 zunächst vielversprechend ein, litt dann aber von September an unter der allgemein schwierigen Lage. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 61 266 ℳ. Es ist zum Teil auf Schwierigkeiten der Umstellung der Neuerrichtung der Marke Chemia-Eugen zurückzuführen. Die Reserve aus der Umstellung gegenüber des Buchwertes der Porkergruppe in Höhe von 69 940 ℳ steht zur Deckung zur Verfügung, so daß hieraus noch 6064 ℳ neben dem ordentlichen Reservefond von 6070 ℳ bleiben. Das neue Geschäftsjahr leidet, da es sich um eine Art Saisongegenstand handelt, besonders stark unter den allgemeinen Schwierigkeiten. Die Firma sucht ihnen durch Verstärkung des Auslandsabsatzes entgegenzuwirken.

* **Konzentration im italienischen Luftverkehr.** Wie verlautet, wurde die italienische Luftverkehrsgesellschaft Transadriatica mit der italienischen Luftverkehrsgesellschaft Societa Aerea Mediterranea fusioniert. Die SAM. wird dadurch die größte italienische Luftverkehrsgesellschaft.

* **Eröffnung einer Bata-Vertriebszentrale in Straßburg.** Der tschechische Schuhfabrikant Bata hat in Straßburg eine Vertriebszentrale für Frankreich gegründet, außerdem hat er in Nordfrankreich Verkaufsstellen eröffnet. Wie die Zeitung „Das Kapital" mitteilt, sind die französischen Schuhindustriellen bei der Regierung vorstellig geworden; es heißt, daß die Regierung im Begriffe sei, einen „Anti-Bata-Gesetzentwurf" einzubringen, der eine Erhöhung des Einfuhrzolles für Herrenschuhe um 15 Franken und für Damenschuhe um 10 Franken vorsieht. Bata soll jedoch erklärt haben, daß er die Erhöhung des französischen Zolles dadurch umgehen würde, daß er in Frankreich eine Schuhfabrik eröffnen werde.

* **Cölnische Leinen- und Baumwollweberei AG., Cölln (Rheinland). — Verlustbelegung.** In der a. HV. dieser zum Bisher-Konzern gehörenden Gesellschaft wurde der wieder dividendenlose Abschluß für 1930 genehmigt. Das Unternehmen weist einen von 139 001 ℳ i. V. auf 83 037 ℳ verminderten Bruttoüberschuß aus. Nach Abzug der Zinsen von 43 899 (37 799) ℳ, der Steuern von 44 118 (51 288) ℳ, der sozialen Lasten von 22 481 (20 987) ℳ und Forderungsausfällen von 10 081 (35 502) ℳ ergibt sich nach 36 654 (15 043) ℳ Abschreibungen auf Anlagen ein Verlust von 136 361 (97 127) ℳ, von dem sich der Verlustvortrag von 25 258 auf 223 619) ℳ erhöht. In der Bilanz stehen neben dem una. AK. von 1 Mill. ℳ u. a. Verbindlichkeiten von 782 582 (818 132) ℳ, andererseits Vorräte mit 450 981 (582 213) ℳ, Außenstände mit 458 867 (477 149) und Fabrikanlagen mit 730 105 (739 806) ℳ zu Buch.

* **Konzentration in der sächsischen Trikotage-Industrie.** Innerhalb der sächsischen Trikotagenindustrie wird z. Zt. ein Zusammenschluß vorbereitet, indem die Herren Louis u. Löwengren AG. in einer an. HV. die Ermächtigung zur Uebernahme der Textilfabrik Stiefenhofen beantragt. Zu diesem Zweck soll das Kapital erhöht werden. Beide Unternehmungen beschäftigen insgesamt 900 Arbeiter.

* **Zur Gründung der Navera-Rähseidefabrik GmbH. in Lörrach.** Diese kürzlich bereits mitgeteilte Neugründung stellt eine Fortführung der früher unter der Liquidierten Firma Aug. Englich u. Co. in Lörrach betriebenen Fabrikation usw. dar.

* **Millionenzeichnung in der Berliner Spiegelglasindustrie.** Die durch Verzichtleistungen in der Geschäftsleitung verbundenen Firmen C. F. W. Schreiber, Gebr. Gurski, Berliner Spiegelglas-Verkaufskontor, GmbH., Berlin (einschl. Hesse u. Herz, Berlin), J. C. Spinn u. Sie., GmbH., Berlin, AG. für Kristallglas-Industrie, Berlin, E. Tomski Nachfolger, GmbH., Berlin, von denen die erstgenannten seit 120 Jahren bestehen, haben lt. „Textilwoche" die Zeichnungen einwandfrei. Die Verbindlichkeiten betragen insgesamt 1,40 Mill. ℳ, denen 0,98 Mill. ℳ Aktiven gegenüberstehen.

* **Glasterwerk AG., Süddeutsche Elektrizitäts-Ges., Freiburg i. Br.** Der Verlust erhöhte sich in 1930 von 435 auf 695 ℳ bei 20 000 ℳ AK. Aus der Bilanz (in ℳ): Anlagen 20 817 (unv.), Kassenkonto 24 288 (unv.), Anleihe der Stadt Waldkirch 12 400 (unv.); Kreditoren 29 767 (30 783), Schuldverschreibungen 97 813 (77 400).

* **Nordwestdeutsche Hefeindustrie AG., Berlin. — Verlegung der Hauptversammlung.** Auf Grund des Ausgangs der Verhandlungen in London und der voraussichtlich erfolgenden weiteren Erhöhung des Diskontes, die eine Verflüssigung der Kapitalmarktes nicht zuläßt, wurde die Hauptversammlung auf zunächst unbestimmte Zeit vertagt. (Dividendenvorschlag 8 v. H.)

---

* **Werdauer Wollwarenmanufaktur.** Die a. HV. genehmigte den Abschluß für 1930, der einen Betriebsüberschuß von 358 704 (i. V. 385 012) ℳ ausweist. Nach Abschreibungen von 19 345 (25 741) ℳ wird der Reingewinn mit 20 342 (i. V. 3649) ℳ ausgewiesen, der zu weiteren Abschreibungen verwendet wird (i. V. vorgetragen). Die Bilanz verzeichnet u. a. Bankschulden 108 600 (118 551) ℳ, Akzepte 246 229 (—) ℳ, Fabrikaten 173 136 (427 349) ℳ, auf der anderen Seite Debitoren 506 126 (494 478) ℳ, Vorräte 205 750 (284 693) und Effekten und Beteiligungen 59 567 (42 288) ℳ. Die Einfuhr von ausländischen Weinen war wegen der hohen Zölle unbedeutend, Wert- und mengenmäßig haben die Bestände der Gesellschaft eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Der Geschäftsgang ist im neuen Geschäftsjahr bisher nicht befriedigend.

* **Neue Nordd. und Vereinigte Elbschiffahrts-AG., Hamburg.** In der a. HV. wurde einstimmig der Abschluß mit einem Verlustsaldo von 0,07 Mill. ℳ genehmigt, Entlastung erteilt und die ausscheidenden AR.-Mitglieder wiedergewählt. Anstelle der aus dem AR. zurückgetretenen Herren Dr. Schlubach und Kirsten, beide in Hamburg, wurden Ersatzwahlen nicht vorgenommen. Eine formale Satzungsänderung fand einstimmig Genehmigung. Der Geschäftsgang leidet unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen.

---

* **Verschleuderungen des europäischen Aluminium-Kartells mit dem Mellon-Trust?** Wie verlautet, soll der Vertrag des europäischen Aluminium-Kartells am 31. Dezember 1931 erlöschen. Mit dem amerikanischen Mellon-Trust gewisse Vereinbarungen über Absatzregelung und Vermeidung gegenseitiger Konkurrenz zu treffen, falls bis dahin die Produktionseinschränkung der europäischen Aluminium-Produzenten noch keine nennenswerte Abnahme der Vorräte bewirkt habe.

---

* **Weingroßhandlung AG. in Stuttgart. — Wieder dividendenlos.** Die a. HV. genehmigte den Abschluß für 1930, der einen Betriebsüberschuß von 358 704 (i. V. 385 012) ℳ ausweist. Nach Abschreibungen von 19 345 (25 741) ℳ wird der Reingewinn mit 20 342 (i. V. 3649) ℳ ausgewiesen, der zu weiteren Abschreibungen verwendet wird (i. V. vorgetragen). Die Bilanz verzeichnet u. a. Bankschulden 108 600 (118 551) ℳ, Akzepte 246 229 (—) ℳ, Fremdlonen 173 136 (427 349) ℳ, auf der anderen Seite Debitoren 506 126 (494 478) ℳ, Vorräte 205 750 (284 693) und Effekten und Beteiligungen 59 567 (42 288) ℳ. Die Einfuhr von ausländischen Weinen war wegen der hohen Zölle unbedeutend, Wert- und mengenmäßig haben die Bestände der Gesellschaft eine Umsatzsteigerung zu verzeichnen. Der Geschäftsgang ist im neuen Geschäftsjahr bisher nicht befriedigend.

* **Neue Nordd. und Vereinigte Elbschiffahrts-AG., Hamburg.** In der a. HV. wurde einstimmig der Abschluß mit einem Verlustsaldo von 0,07 Mill. ℳ genehmigt, Entlastung erteilt und die ausscheidenden AR.-Mitglieder wiedergewählt. Anstelle der aus dem AR. zurückgetretenen Herren Dr. Schlubach und Kirsten, beide in Hamburg, wurden Ersatzwahlen nicht vorgenommen. Eine formale Satzungsänderung fand einstimmig Genehmigung. Der Geschäftsgang leidet unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen.

---

* **Vereinbarungen des europäischen Aluminium-Kartells mit dem Mellon-Trust?** Wie verlautet, soll der Vertrag des europäischen Aluminium-Kartells am 31. Dezember 1931 erlöschen. Mit dem amerikanischen Mellon-Trust gewisse Vereinbarungen über Absatzregelung und Vermeidung gegenseitiger Konkurrenz zu treffen, falls bis dahin die Produktionseinschränkung der europäischen Aluminium-Produzenten noch keine nennenswerte Abnahme der Vorräte bewirkt habe.

Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften Ende 1930

Das Stat. Reichsamt hat die bisher veröffentlichten Abschlüsse der deutschen Aktiengesellschaften aus der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930 aufgearbeitet. Es handelt sich um 1409 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 11,8 Milliarden ℳ (fast 50 v. H. des Nominalkapitals aller am 31. Dezember bestehenden Gesellschaften).

Gegenüber dem Jahr 1929 hat sich die Rentabilität erheblich verschlechtert.

Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust ergab im Jahre 1930 nur 505 Mill. ℳ gegenüber 729 Mill. ℳ im Vorjahre, im Verhältnis zum bilanzmäßigen Eigenkapital 1930: 4,1 v. H. gegenüber 5,9 v. H. im Vorjahre. Der Konjunkturrückgang wirkte sich nunmehr auch dahin aus, daß die Dividenden, die im Vorjahre trotz Abnahme der Gewinne noch hoch gehalten wurden, stark zurückgegangen sind, und zwar von 7,4 v. H. des dividendenberechtigten AK. im Jahre 1929 auf 5,5 v. H. im Jahre 1930. Die Bestände haben um 290 Mill. ℳ abgenommen, die flüssigen Mittel um 97 Mill. ℳ. Der Anlagenzuwachs war mit 207 Mill. ℳ bedeutend geringer als in den Vorjahren, im Verhältnis zum Anlagenbestand betrug er 1930 etwa 2,4 v. H. gegenüber 5,8 v. H. im Jahre 1929 und 7,4 v. H. im Jahre 1928. Auf der Passivseite nahmen die eigenen Mittel (eingezahltes Aktienkapital und offene Reserve) etwas ab.

Die Finanzierung ist also noch härter als in den Vorjahren mit fremden Mitteln erfolgt.

Dabei hat der Konjunkturlage entsprechend eine gewisse Fundierung der Schulden Platzgefunden: Die langfristige Verschuldung hat um 1327 Mill. ℳ zugenommen, die kurzfristige Verschuldung ist um 961 Mill. ℳ zurückgegangen.

In einzelnen Gewerbegruppen sind die Ergebnisse noch ungünstiger als im Durchschnitt aller untersuchten Gesellschaften. In der Industrie der Grundstoffe beträgt der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust nur noch 4,0 v. H. des bilanzmäßigen Eigenkapitals (7,0 v. H. im Vorjahre), in der verarbeitenden Industrie nur noch 2,4 v. H. (4 v. H. im Vorjahre). Der Rückgang der Vorräte entfällt in erster Linie auf die verarbeitende Industrie (310 Mill. ℳ), während in der Industrie der Grundstoffe die Vorräte sich noch um 32 Mill. ℳ erhöht haben. Recht gut abgeschlossen haben vor allem die Versicherungsgesellschaften und die Hypothekenbanken.

Für eine richtige Beurteilung der Lage ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Gesellschaften, deren Bilanzen noch nicht vorlagen, zu einem großen Teil noch ungünstigere Geschäftsergebnisse aufweisen dürften.

Erstmalige Gründungen und Auflösungen werden aus nachstehender Tabelle ersichtlich (Monatsdurchschnitt):	1. Halbjahr 1929	1930	1931
Aktiengesellschaften Gründungen	13	22	17
Gründungen und Auflösungen werden aus nachstehender Tabelle ersichtlich (Monatsdurchschnitt):			
Auflösungen	9	57	56
Gesellschaften mbH. Gründungen	226	243	261
Auflösungen	145	222	220
darunter von Amt wegen	—	20	61
Genossenschaften Gründungen	120	151	109
Auflösungen	49	126	140
Einzelfirmen, Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellsch. Gründungen	1127	755	705
Auflösungen	1066	1017	1021
darunter von Amt wegen	—	319	221

Werden und Vergehen der deutschen Unternehmungen

Im Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 1931 zeigt sich gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres bei den Gründungen von Unternehmungen (mit Ausnahme der GmbH.) ein z. T. beträchtlicher Rückgang. Hierin kommt die wirtschaftliche Depression deutlich zum Ausdruck. Auch die Zahl der Auflösungen ist zurückgegangen, was damit zusammenhängt, daß in den letzten Jahren schon viel kapitalarme Firmen ihre Tätigkeit einstellen mußten. Die

Börsen, Waren und Märkte

Berliner Produktenbörse v. 28. Juli. (Eig. Dr.)

Der Produktenmarkt zeigte heute ein freundlicheres Aussehen. Das Inlandsangebot hat sich allgemein verringert, da die Landwirtschaft zum Teil stark mit Feldarbeiten in Anspruch genommen ist. Das Preisniveau für Brotgetreide war gegen gestern als gut behauptet zu bezeichnen. Weizen- und Roggenmehle wurden weiter nur für den notwendigsten Kaufumbedarf gekauft, die Preise waren wenig verändert, der Absatz von neuem Roggenmehl nach dem Westen gestaltet sich vereinzelt etwas befriedigender. Das Haferangebot war geringer gewerthen und Untergebote wurden kaum angelegt, die Forderungen sind eher sehr gehalten. Der Absatz von Gerste blieb schwierig, insbesondere geringere Qualitäten waren stark vernachlässigt. Die ersten Muster von neuer Sommergerste werden nicht immer als befriedigend angesehen.

Amtlich notierte wurden: Weizen märk. prompt 202 bis 203 ruhig; Roggen 163—64 ruhig; Wintergerste 187—89 ruhig; Hafer 149—52 fest; Weizenmehl prompt 29—30,50 matt; Roggenmehl 0—Ograg. prompt 26—28 matt; nächstwöchig 23—25,25; Weizenkleie 12,25—13,50 ruhig; Roggenkleie 11,50—11,75 ruhig; Viktoriaerbsen 26—31; Futtererbsen 19—21; Kleinspeisebohnen 20—22; Wicken 24—26; Rapskuchen 9,60—9,80; Leinkuchen 13,50—13,80; Trockenschnitzel 7,00—7,50; Sojaextraktionsschrot 13,40—13; Kartoffelflocken ruhig und fest, Grundagrarpreis. Roggenkraft 0,60 bis 0,65; Weizenkraft 0,60—0,55; Haferkraft 0,60—0,56; Gerstenkraft 0,40—0,55; gedämpft, Roggenlangkraft 0,60—0,56; Kartoffelmehl, Hon gel. trocken 1,25—1,50; gutes Heu (erster Schnitt) 2,70—3,10; Thymotee, lose 2,25—2,50; Kleeheu, lose 2,10—2,40; Kleeheupreßt. Heu in Pfg. über Notiz 80 Pfg. Tendenz ruhig.

Die Preisnotierungen über die

Belieferung eines Liquidationspreises

für Juli-Engagements im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft sind innerhalb des Berliner Börsenvorstandes Abt. Produktenbörse gestern zum Abschluß gekommen. Man hat für Weizen einen Preis von 202 ℳ, für Roggen von 160 ℳ und für Hafer von 177 ℳ beschlossen. Diese Vorschläge gehen der Regierung zur endgültigen Genehmigung zu.

---

* **Berliner Mühlen-Roggenpreis.** Berlin, 27. Juli. Der durchschnittliche Berliner Mühlen-Roggenpreis betrug in der Woche vom 6. bis 11. Juli für 1000 Kg. ab märkischer Stationen 191,8 ℳ.

* **Nürnberger Getreidekurse vom 28. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 4,60; Sept. 4,35; Nov. 4,30; Jan. 4,30. — Mais (in Hfl. p Last 2000 Kg.) Juli 70½; Sept. 70½; Nov. 70; Jan. 70.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 28. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest; Juli 3,9% (3,9½); Okt. 4,0% (4,0%); Dez. 4,3¼ (4,2%); März 4,3 (4,5); Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 20; London Weizenmehl 17%—21%. — Mais: ruhig; Juli 3,9%; Okt. 4,0%; Dez. 4,0%; März 4,6; Mehl aus.

* **Magdeburger Zuckerterminbörse vom 28. Juli.** (Eig. Dr.) Auf Anordnung des preußischen Handelsministers bleibt es heute die Zuckerterminbörse in Magdeburg geschlossen. — Gemahl. Melis per Juli 22,60; Sept. 22,70; Tendenz ruhig.

* **Hamburger Zuckerterminbörse offiziell geschlossen.** In der Hamburger Börse wurde am Montag durch Anschlag bekannt gemacht, daß der Senat angeordnet habe, die Hamburger Zuckerterminbörse, die seit am Freitag vorgenommen Woche wieder eröffnet worden war, offiziell zu schließen, nachdem schon früher eine Regierung aus eigener Initiative den Zuckerhandel untersagt hatte.

* **Nürnberger Hopfenbericht vom 27. Juli.** 30 Ballen Zufuhr, 60 Ballen Umsatz. Tendenz ruhig. Preise: Hallertauer und Spalter 175—220 ℳ.

* **Bremer Baumwolle vom 28. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 10,03.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 28. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. Anfang: Juli 499; Okt. 479—77; Dez. 462; Jan. (39) 467—69; März 467; Mai 465; Tagesimport 9000; Tendenz stetig. — Juli 498; Okt. 471; Dez. 476; Jan. (32) 482; März 481; Mai 466; Juli 506; Okt. 514; Dez. 523; Loco 479; Tendenz willig.

---

* **Weissenheimer Obstgroßmarkt vom 28. Juli.** Heute wurden folgende Preise erzielt: Johannisbeeren 36; Pfirsiche 25—37; Aprikosen 30—40; Pflaumen 20—26; Mirabellen 26—30; Zwetschgen 26; Königsbacher 25—30; Mirabellen 12—18; Aepfel 10—18; Birnen 13—14; Bohnen 10; Gurken per 100 Stück 6; Ontario 25; Pfirsiche 30; Tomaten 15. Anfuhr 200 Zentner.

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 28. Juli.** Heute wurden folgende Preise notiert: Johannisbeeren 14—18; Birnen 17—25 und 7—16; Aepfel 10—18; Mirabellen 18—26; Pflaumen 20—26; Zwetschgen 20—26; Tomaten 13—15; Pfirsiche 12; Bohnen 4—7 Pfg. Anfuhr 250 Zentner. Absatz und Nachfrage waren gut.

Londoner Metallbörse vom 28. Juli 1931

Notizen in £ per To. Offizielle Preise £ (£37,40 feste Notiz), Inoffizielle Preise £

Kupfer, Standard	31,87	Zinn, Standard	138,7	Aluminium	—,—
3 Monate	31,75	3 Monate	138,4	Antimon	—,—
Settl. Preis	31,—	Settl. Preis	138,7	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	34,—	Banka	143,7	Platin	—,—
best selected	34,25	Straits	140,7	Wolframerz	18,50
Strong Sheets	—,—	Blei, ausländ.	13,75	Nickel	—,—
Settl. Preis	37,—	Blei, spanisches	11,88	Nickelsilber	—,—

£ Tendenz: Kupfer, Zinn und Zink fest, Blei fest.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 28. Juli.** (Eig. Dr.) Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 170; dsgl. in Walz- oder Drahtbarren 174; Reinnickel 390—62; Antimon-Regulus 58—63; Silber 1. Barr. ca. 1000 fein per Kg. 30¾—31¾.

Berliner Devisen

Geldnotierungen: Reichsbank 10, Lombard 15, Privat 10 v. H.

Geldkurse in Berlin für	27. Juli		28. Juli		Geldsorten	Briefe
	G.	B.	G.	B.		
Holland . 100 Gulden	169,79	170,07	169,73	170,07	168,40	—,—
Italien . 100 Lire	3,45	3,46	3,45	3,46	3,445	—,—
Polen . 100 Zloty	58,72	58,92	58,72	58,94	58,250	2⅛
Danzig . 100 Gulden	81,22	81,38	81,22	81,38	81,022	—,—
Großbritannien . 1 Pfund	20,391	20,431	20,387	20,427	20,317	—,—
Italien . . 100 Lire	22,05	22,09	22,05	22,09	22,025	5½
Jugoslawien . 100 Dinar	7,469	7,487	7,453	7,467	7,393	7½
Kopenhagen . 100 Kr.	112,48	112,70	112,49	112,71	112,06	2½
Lissabon . 100 Escudo	14,58	14,62	14,60	14,64	17,48	4
Oslo . . . . 100 Kr.	112,49	112,71	112,51	112,73	111,74	4
Paris . . . . 100 Fr.	16,51	16,55	16,53	16,57	16,445	2
Prag . . . . 100 Kr.	12,477	12,497	12,477	12,497	12,38	2
Schweiz . . . 100 Fr.	82,04	82,20	82,04	82,20	80,818	2
Sofia . . . 100 Leva	3,053	3,059	3,053	3,059	3,017	6½
Spanien . 100 Peseten	37,66	37,74	38,28	38,34	36,37	6½
Tschechoslow. . 100 Kr.	12,54	12,570	12,54	12,570	12,36	2
Wien . 100 Schilling	59,19	59,31	59,19	59,31	58,79	2
Ungarn 100 Pengö	73,43	73,57	73,43	73,57	72,80	—,—
Buenos-Aires . 1 Peso	1,248	1,252	1,246	1,242	1,246	—,—
Kanada . Can. Dollar	4,191	4,199	4,191	4,199	4,176	—,—
Japan . . . 1 Yen	2,060	2,064	2,060	2,064	2,035	—,—
Kairo . . Ägypt. Pfd.	20,86	20,90	20,87	21,01	20,81	—,—
Rio de Janeiro . 1 Milreis	—,—	—,—	—,—	—,—	0,220	—,—
Istanbul . . türk. Pfd.	20,44	20,48	20,44	20,48	20,333	3½
New York . 1 Dollar	4,209	4,217	4,208	4,217	4,1990	1½
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,209	0,211	0,209	0,211	0,208	—,—
Uruguay . 1 Goldpeso	3,449	3,457	3,449	3,453	3,421	—,—

Konjunktur und Kredit

Den letzten Wirtschaftsbericht der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt Leipzig vom 25. Juli 1931 entnehmen wir:

Die offensichtlich zu Tage getretene deutsche Krise leitet sich nicht aus wirtschaftlichen Ursachen ab. Zwar hält die konjunkturelle Depression in Deutschland nicht anders als in den übrigen Ländern der Welt an. Doch glaubte man gerade in den letzten Wochen — wenn gleich nur auf Teilgebieten — eine leichte Geschäftsbesserung beobachten zu können, die durchaus nicht lediglich saisonmäßig zu erklären war. Dieser rein Umwandlungsmäßig wandelte man sich nicht seinen gegen die jüngsten Prognosen des Instituts für Konjunkturforschung, weil man deren Deutung der verschiedenen Konjunkturgymptome für zu pessimistisch hielt. V

Den Freunden unseres Hauses teilen wir mit, daß unsere liebe Schwester, Diakonisse

Luise Schönleber

Gemeindeschwester in Brühl

im Alter von 48 Jahren nach nur 2tägiger Krankheit unerwartet heimgegangen ist. Sie gehörte unserm Hause nahezu 18 Jahre an.

Mannheim, den 28. Juli 1931.

Das trauernde Diakonissenmutterhaus Mannheim

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. Juli vorm. 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Aus der **Eduard- und Rosalie-Traumann-Stipendien-Stiftung** sind am 15. Oktober 1931 Studienbeihilfen an Hochschulstudierende zu verteilen. Die näheren Bedingungen sind an der Rathaustafel (Kaufhaus-Durchgang) angeschlagen.

Mannheim, 28. Juli 1931. 57

Stiftungsrat der Eduard- und Rosalie-Traumann-Stiftung.

Straßenbauarbeiten. 10 624

Die Herstellung einer **hinmineralischen Dauerdecke** auf dem gepflasterten Teil der Hebel- u. Kronenstraße in Schwetzingen soll öffentlich vergeben werden. Die Angebotsformulare, welche unentgeltlich vom Wasser- u. Straßenbauamt Heidelberg bezogen werden können, sind bis Samstag, den 8. August 1931, vorm. 10 Uhr beim **Wasser- und Straßenbauamt Heidelberg** einzureichen.

Maßanzüge

werden jetzt sehr billig angefertigt, geliefert, repariert, geändert u. gebügelt. **Fr. Berlinghof, Lange Rötterstraße 1, Tel. 321 12.** 10 644

Offene Stellen

Generalvertretung

einer unentbehrlichen Neuheit, Fußbodenreinmachapparat. D. R. P. Nr. 508 116. Verkaufspreis RM 6.—, an tüchtigen Herrn od. Dame zu vergeben. Ueber 100%ige Verdienst- und Absatzmöglichkeit. Betreff. muß in der Lage sein, die Verkaufsorganisation durchzuführen und für eigene Rechng. Auslieferungslager unterhalten. Nachweisbar 4—500 RM erforderlich. Ernsthafte Bewerber erfahren Näheres unter 9335

Werz-Betrieb, Karlsruhe, Kaiserstraße 10.

Vertreter-Organisatoren

die, skeptisch geworden, grundsätzlich nicht mehr auf Inserate gehen, können begehrte **Kräften** kennen lernen, die trotz der schlechten Wirtschaftslage auch heute noch **durch ehrliche Arbeit über Durchschnitt nachweisbar verdienen.**

Keine Bettch., kein Hilfsapp., Diskretionsbücher, Vers.-Zeitschr., Patente etc. etc. — **Kein Besuch Privater, sondern nur Gewerbetreibende, insbes. mittl. u. größere Betriebe werden besucht.** — **Verlangt:** Harte, fast. Arbeit, gewandte Verhandlungstechnik, gute Kleidung, beste kaufm. u. Allgemeinbildung, 100% Verkäufer. Keine Glücksritter. **Ueberzeugen:** werktägl. 10 Uhr pünktl. bei Schaaf, Park-Hotel (Konferenzzimmer). *5651

Stellen-Gesuche

Chauffeur

mit eigenem Auto

1½ Ltr. 6/32 Limousine,

sucht Stellung

für 200 Mk. monatlich. Verwaltungskosten b. Wagens übernimmt. Ang. u. O U 32 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten. *5671

FRAU

mit gut. Wagen, sucht Monatsstelle. Angeb. unt. O M 29 an die Geschäftsstelle. *5650

Arbeiter

selbst. u. ehrlich, sucht dauernde od. vorübergehende Beschäftigung Räder. **Bürgermeister Moos in Heddesheim, Telephonanschluß Ladenburg Nr. 693.** 4635

Junge zuverl. Frau sucht Beschäftigung

gl. welch. Art. übernimmt Filiale, geht auch auf Stör. Kaution kann geleist. werden. Gefl. Off. unter O P 31 an die Geschäftsstelle. *5669

Immobilien

Einfamilienhaus Neuostheim

6 Wohnr., Garten, Eckhaus, Garagemöglichkeit, zu verkaufen. Anfr. Telephon 422 12. B2736

In Feudenheim!

Sichster Lage, 4 + 2 Zimmerhaus sowie ein 3 + 2 Zimmerhaus und ein gut rentabl. Vorkriegsmehrfamilienhaus mit schönem Garten zu vergeben gegen Grundstücke od. Sparguthaben einzutauschen. *5668

Johann Gember, Immobilien, Feudenheim, Viehstraße 54, Telephon 493 21.

Wohnung

5-6 Zimmer u. Zubehör

2 Treppe, evtl. auch Ein- od. Zweifamilienhaus, bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Lage u. Preisangabe erb. Angebote unter O T 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2661

Einfamilienhaus

(1927) 5 Zim., Küche (auch 2 Mohnungen), Bad, Gas, 2 Mr Garten, am Bahnhof Ladenburg, für 12 000 Mark bei ¼ Anzahlg. sofort zu verkaufen. **Konrad Seel III., Bauunternehmung, Ladenburg.** *5673

Ca. 2500 qm zukunftsr. **Baugelände**

in erstklassig. Ort bei Weinheim, an sonn. Straßen, ganz oder geteilt zu verkaufen. Angeb. unter C C 158 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. B2660

Kleines Einfamilienhaus

evtl. auch in Bayern bei Mk. 15000.— Anz. **zu kaufen** gesucht. Gefl. Inf. Angeb. unt. B K 185 an die Gesch. bis. Blattes. 5197

Automarkt

Opel-Limousine

4/16 oder 4/20 PS, 4-Sitz., Baul. 1928/30, Preis 400—600 Mark, zu kaufen gesucht. Angebote an **E. K., Hauptpostlagernd Mannheim.**

Fiat-Limousine

6 PS, fahrbereit

Opel-Pritschenwagen

fahrbereit, verkleinert und angriffsf., an tätige günstig. Zahlungsbed. sof. abzugeben. *5634

Meisel, Q 7, 2/3.

Fahrschule Georg Schmitt

Max-Joseph-Str. Nr. 12, Telephon 538 28, Langjähriger Fahrlehrer b. Daimler-Benz, Bei billigster Berechnung B2644

Verkäufe

Klein-Garten

abzugeben. Näheres: *5667

Charlottenstraße Nr. 6, 3. Stock.

1 Klubsofa

4 Stühle, dazu passend, 1 Ausziehtisch, 1 Teppich, 2 × 3 Mtr., billig zu verkaufen. **Meerfeldstraße Nr. 14, part. rechts.** B2700

Bolleyen und Wanne gut erhalt., zu verk. (80 M), **Hesthofenstr. Nr. 8, III. Unterm.** Anzus. vorm. *5641

Lebensmittelgeschäft

gutgehend, 15 a. Umsatz, krankheitshalber zu verkaufen. 3000 M Betriebskapital erforderl. Anfragen unt. N M 3 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5606

Sonder-Angebot

Piano

gespielt, vorzüglich erhalten, voller Klang, m. Garantie

RM. 300.—

Bechstein

Konzert-Flügel so gut wie neu, Listenpreis 4100 Mk. für

RM. 1500.—

W. OHNESORG, C 1, 14

Speisezimmer

echt Eiche, mittelfarb. gebeizt, mit ganz schweren Profilen u. Eichenleisten. Bs. Zimmer bes. 1 Büfett 170 Ltr., Ovalteil m. Glasaufsatz u. 2 Glastüren, Unterteil ebenfalls 2 Türen und 2 unterseinander befindlichen Schubkasten. Ersteres genau dazu passend, ebenso der Ausziehtisch u. 4 Lederhühle. Das Zimmer haben wir in Kaution genommen, da sich die Herrschaften ein Wohnhaus pachtet. Sehr gut erhalten. Wir waren überrascht, als das Zimmer hereinkam u. wir gesehen hab., daß es noch billig ist. Wenn Sie sich also für wenig Geld und zwar für RM. 375.— ein Speisezimmer anschaffen wollen, so müssen Sie dies unbedingt einmal ansehen. Es zu Ihnen herrlich noch viele Jahre Dienste. B2704

Lendes, Mannheim, Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Oelfabrik)

direkt Nähe Hauptbhf. Durchgehend geöffnet von 8—7 Uhr.

Gebrauchtes, weißes

Schlafzimmer

billig zu verkaufen. **O. Frank, Rheinhäuserstr. 15.** *5638

Kauf-Gesuche

Klavier

gegen Barzahlung (Markenfabrikat) gut erhalten, gesucht. Angebote unter O V 37 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5672

Falt-Boot

2-Sitzer, gut erhalt., gegen bar zu kaufen gesucht. *5642

Angeb. unter O M 29 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Miet-Gesuche

1 oder 2 Zimmer und Küche

beschlagnahmefrei, sonnt. Vorort, zu mieten gesucht. Mietpreis nicht über 35 M. Angeb. u. O S 34 an die Gesch.

Kelles, Ehepaar sucht

1-2 Zimmer u. Küche

bis 1. 9. 1931. — Zuschriften unt. O J 25 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5643

Kleines Privat sucht

1 Zimmer und Küche

womögl. m. Mädchen. Offerte unter Ring. Angeb. m. Preis u. O H 24 an die Gesch. *5640

Magazin mit el. Licht

Nähe Tattersall, per sofort oder später **gesucht.** Angebote unter **Tel. Nr. 408 80** erbeten. *5654

Bier- oder Weinlokal

suchen tüchtige, erfahrene Wirtsleute

per 1. Oktober 1931, eventl. früher. (Kautionsfähig.) Angebote unter O Q 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5659

Auf 1. Oktober sucht kinderlos. Beamten-Ehepaar

2 od. 3 Zimmerwohnung

mit Bad. Lindenhof bevorzugt. Angebote unt. N X 14 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *5618

Beschlagnahmefreie Wohnung

4 Zimmer und Küche, von Ehepaar mit erwachs. Tochter **gesucht.** Angebote mit Preis unter O W 38 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *5674

Groß. leeres Zimmer oder Mansarde

zum 1. 8. zu mieten gesucht. *5630

Angebote mit Preis unter O D 30 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge, berufst. Mann sucht *5679

möbliertes Zimmer

auch Mansarde, el. L., separ. Eing., z. Preise von 5 M pro Woche. Angeb. u. O X 69 an die Geschäftsst. *5679

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim.

Nähe Markt, oder Paradeplatz von 2 berufst. Herren gesucht. Angeb. unter O O 31 an die Geschäftsstelle. *5638

Gut möbliertes Zimmer

ungestört, Bahnhofsnähe, für Herrn, der wenig übernachtet, da viel verreist, ist, ob. später zu mieten gesucht. *5680

Angeb. unter O R 33 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Vermietungen

Vollständig neu hergerichtete

5 Zimmer-Wohnung

sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres M 4 Nr. 10, parterre. 10 582

Stephanienufer Nr. 2

3 Zimmer-Wohnung, freie Lage am Rhein, zum 1. 10. 31 oder früher zu vermieten. B2797

J. Schmitt, Telephon Nr. 237 66.

Preiswerte Wohnungen

4 Zimmer, Küche, Bad inklusive Heizung 125 M, **4 Zimmer, K., Bad, 2 Mans.** inkl. Heizg. 150 M, beides Innenstadt, zu vermieten durch 10 040

Weiß & Co., Immobilien, D 4, 10, Tel. 209 31/33.

Für Autobesitzer!

Schöne, abgeschl., sonn. 3 Zimmerwohnung

mit Loggia, allem Zubehör Neubau, beschlagnahmefrei, mit schöner Garage, elektr. Licht u. Wasser, bequemer Ein- und Aufgang, auf 1. 9. zu vermieten. Preis M 75.— Näheres 10 630

Mannheim-Waldhof, Römerstraße 67.

Neuhergerichtete, schöne, große

2 Zimmer und Küche

Bad etc., Neubauviertel, p. sofort zu vermieten. Preis M 55.— **Scheffelstraße 34.** *5661

BÜRO

mit möbl. Warteraum sof. od. spät. zu verm. Q 1, 4, 1 Tr. Breiteste. *5658

Kleiner *5629

Laden

mit groß. Nebenraum per 1. 8. od. 15. 8. billig zu vermieten. **Mannheim-Käfertal Mannheimerstraße 54.**

Gr. Auslagefenster

für Ausstellung und Reklame zu vermiet. Angeb. unter O L 27 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5646

In vermiet.-Praxis.

4 Zimmer - Wohnung

mit Bad, Zentralhz., Warmwasserleitg., in ruh. Lage L. Wirkenau bei Weinheim. B2692

Angeb. unt. C B 152 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

2 Zimmer - Wohnung

mit Küche, 2 Balk., Zubehör, auf 1. Aug. an Kinderl. Ehepaar zu vermieten. *5615

Nachfragen täglich 1 bis 2 Uhr.

Schumannstr. 3, IV

2 leere Zimmer sofort zu vermieten. B2756

U 4, 5, 1 Treppe.

Beschlagnahmefrei!

2 Zimmer u. Küche

Bad, Loggia, 85 Mk., in Neckarau, per 1. Septbr. zu vermiet. Angeb. u. O E 21 an die Geschäftsst. *5631

2 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. **Seckenheimer-Landstr. Nr. 2, 3 Tr. l.** *5670

Beschlagnahmefrei! **Zimmer und Küche** zu vermieten. B2792

Untermühlaustraße 93

Leeres Zimmer *5604 an einz. Pers. sof. an verm. Miete 20 Mk. Neuhaus, **Pl. Waldhofstr. 23, 2. St. r.**

Feines Herren- und Schlafzimmer

möbliert, el. Licht, Warmwasserh., Badegelegenheit, Tel.- u. Autogaragenbenützg., am Friedrichspark, zum 1. August zu vermieten. *5632

Angeb. unter O F 22 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten.

Zimmer mit 2 Betten

zu vermieten. Zu erfragen *5645

Dalbergstr. 18, part.

Möbl. Zim. zu verm.

T 4, 5, 3 Tr. h. Vogel *5625

Vermietungen

Gut möbliertes Herrn- u. Schlafzim.

in gutem Hause, mit Bad- u. Tel.-Benütz., preisw. zu vermieten.

Weikert, O 3, 10

Tel. 208 20. *5676

Nähe Meßplatz!

Schön möbl. Balkonzimmer mit el. Licht u. Gas, a. 1. Aug. ob. spät., 30 M, zu v.

Karl Wehel, Lange Rötterstr. 18/20. *5569

Gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

billig zu vermieten. *5622 N 5, 7, part.

Schön möbl. Balk.-Z.

sof. zu verm. *5648

Schimperstr. 13, 4. St. r.

Möbliertes Zimmer

Nähe Bahnhof u. Tattersall zu v. **Junker, Schwetzingerstraße 19** *5637

Schön möbl. Zimmer

neu hergerichtet, el. L., Tel., in ruhig. Hause per 1. 8. zu v. *5670 **G 7, 34, 3. St.**

Möbl. sep. Mans.-Zim. sof. zu verm. *5660

Mittel, N 3, 13, 3. St.

Nähe Bahnhof—Schloß Gut möbl. Zimmer zu verm. Bad, Telephon. **L 12, 2, 2 Tr.** *5599

Geldverkehr

250 Mk.

von Beamten zu leihen gesucht. Angeb. unter O B 18 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5626

Darlehen

gegen Möbelsicherheit, an solvente Personen jeden Standes gibt Selbstgeber, der laufende Ratenablungen nachweisen k. Näher. **P. Speicher, Mannheim, O 3, 2.** *56 7

Unterricht

Gründlich. Unterricht

in Latein u. Franz., auch m. d. Ferien, erteilt z. bill. Berechng. Angeb. unter N T 10 an die Geschäftsstelle bis. Blattes. *5550

Berufs-Mäntel

für Damen und Herren 9048

Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 33789

Spezialhaus für Berufskleidung

Hypotheken

Die sichere **Kapitalanlage** in **Gold-Hypotheken**

Beträge von 5000 RM. bis zu jeder Höhe bei dauernd gesichertem Zinsertrag, besorgt vertraulich 10234

Dr. Alfred Gutjahr, R.D.M., B 8, 25

Telephon 284 09/69

RM. 5-6000

zur Fertigstellg. eines Neubaues, gegen 1. Hypothek gesucht, für ein Objekt, Wirtschaft u. Landwirtschaft, auf d. Land. Steuerwert RM. 40 000.— Nur Selbstgeber kommen in Betracht. Angebote vermittl. u. B S 145 die Geschäftsst. B2760

Wer sucht Geld?

1., 2. Hypothek, Darlehen, in kurz. Zeit durch **P. Brünning, Rheinau Hallenbuckel Nr. 21.** Keine Vermittl. Kost. kostenl. B2290

Heirat

Berufst. Frl., 31 J. (jung. aussch.) blond, schl., kath., wünscht, des Alleinseins müde, mit Herrn (kath.) in sich. Stellg., im Alter von 30—45 J., zwecks **Heirat** bekannt zu werden. Möbel- u. Wäscheausstattung sowie Wohngelegenheit vorhanden. Ernstgemeinte Zuschriften unter N L 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Vermittl. nicht erwünscht. *5564

Herr, 29 J., alt, mit 8—10 000 M, suche neues Möbel mit Geschäft od. etwas Vermögen zwecks späterer

Ehe

kennen zu lernen. Zuschr. erbeten unter N F 87 an die Geschäftsstelle bis. Blattes erbeten. *5646

Besseres Mädel, Anf. d. 40, wünscht sich. Herrn kennen zu lernen zwecks späterer

Heirat

Zuschr. u. O A 17 an die Geschäftsst. *5624

Vermischtes

Teppichreinigung

u. kleine Transporte in Lade, Kastenwg. **Dienstmann Engel, T 4 Nr. 4, Telephon-Nr. 254 18.** B2580

Auto-Verleih

Selbstfahrer: BMW., Cabriolet, 15 M pro Tag, **Schwetzingerstr. Nr. 64, Telephon 530 95** *5677

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im **Schreibbüro N 4, 17.**

Auf einmal – zweimal sparen!

Von **MITTWOCH, den 29. JULI** bis **MONTAG, den 3. AUGUST** erhalten Sie bei jedem Einkauf

Zucker und wenige andere Artikel ausgeschlossen

10% Rabatt

durch doppelte Marken

oder bei Einkauf für 3 Reichsmark

Zucker ausgeschlossen

diese schöne Kaffeetasse

aus echt bayer. Qualitäts-Porzellan

KAISER's KAFFEE-GESCHÄFT

ÜBER 1500 FILIALEN

Filialen: **Mannheim,** Beilstr. H 9, 1 | G 3 Nr. 7, Ecke Jungbuschstr. | Marktstr. F 2, 1 | Meerfeldstr. 19

Mittelstr. 55 | Seckenheimerstr. 54 | **Feudenheim,** Hauptstr. 71

Q 2 Nr. 13 | Schwetzingerstr. 87 | **Neckarau,** Friedrichstr. 14

Schwetzingen, Mannheimerstr. 16.

Rhein. Personen-Schiffahrt

F 7, 12 **Ferienfahrten** Tel. 204 17

Jed. Dienst. u. Sonnt. Rüdesheim u. zur. 3.00 M

„ Mittwoch Speyer . . . . . 3.00 M

„ Donnerstag Wiesbaden . . . . 3.00 M

Kinder unt. 14 J. die Hälfte. Karten bei Musikhaus Heckel und unserem Büro F 7, 12

Einheitsstelle Ludwigshafen Lagerhalle Hafen

Heute nur im **Rosenhof** K 4, 18 dem gemütlichen Weinhaus **LANGE NACHT**

Weinhaus Graf Zeppelin K 4, 9 **Heute lange Nacht.**

Auto-Diebstahl

6/30 PS. Steyr-Landaulet, Polizei-Nr. IV B 27 308, Dreisitzer, 4 Türen, Schiebedach, Lackierung grün, mit schwarz. Lederpolsterung schwarz, Motor-Nummer 4114 6 Scheibenräder (2 Reserverädern), Baujahr 1928, mit Rechtssteuerung, in der Nacht vom Samstag, den 13. Juni bis Montag früh den 15. Juni d. J. **aus der Daimler-Benz Garage entwendet.** Das Fahrzeug war auf den Namen **Krieger, Ilvesheim** zugelassen. Mitteilungen über den Verbleib des Fahrzeugs sind zu richten an:

„Agrippina", Versicherungs-Aktien-Ges. in Mannheim, R 2, 9.

Ein Wahrzeichen Kassels

Kasseler Tageblatt

mit Handelszeitung

gegr. 1853

Bestes Informationsorgan für Familie, Handel und Wirtschaft

MARCHIVUM